

#NATURPARK

Das Magazin der Naturparke in Baden-Württemberg

Waldnaturschutz
– in drei Beispielen

WANDERSPASS

Der Mühlenweg und
die Wutachrunden

Klimaschutz mit den
Naturpark-Detektiven

Die Rettung der
Streuobstwiesen

TOLLE IDEE

Dünger aus
Schafwolle

Ein Modell-Dorf
der Artenvielfalt

Neue Bike-Route: das Naturparke-Gravel-Crossing

Abenteuer auf zwei Rädern

Willkommen in den **Naturparken!**

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht. Diese Zukunft gestalten die sieben baden-württembergischen Naturparke mit. Indem sie ihre Natur- und Kulturlandschaften schützen und bewahren – sie aber gleichzeitig auch nachhaltig weiterentwickeln. In dieser sechsten Ausgabe von #Naturpark finden Sie dazu viele Projekte: Sie erfahren, wie in Zaberfeld die biologische Vielfalt gefördert und wie im Schönbuch der Wald geschützt wird, wie die Naturpark-Gästeführende Wissen über ihre Heimat erwerben und an ihre Gäste weitergeben, was Kinder mit den Naturpark-Detektiven über die Umwelt lernen und wie Streuobstwiesen bewahrt werden. Reisen Sie mit uns zu den herrlichen Naturschätzen unserer Naturparke!





Alle Naturparke in der Übersicht:

- 1 Naturpark Neckartal-Odenwald
- 2 Naturpark Stromberg-Heuchelberg
- 3 Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
- 4 Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
- 5 Naturpark Südschwarzwald
- 6 Naturpark Obere Donau
- 7 Naturpark Schönbuch

- 36 **Naturpark Obere Donau (6)**
Campus Galli – mit uralter Technik ein Kloster bauen
Bei Meßkirch entsteht ein mittelalterlicher Baukomplex. Das hilft auch der Natur ...
- 40 **Warum aus Schafwolle jetzt Dünger hergestellt wird**
Das neue Produkt macht die Haltung von Schafen wieder wirtschaftlicher

- 42 **Naturpark Stromberg-Heuchelberg (2)**
Zaberfeld: eine Modellgemeinde der biologischen Vielfalt
Blühwiesen, Naschkästen, Kleintierhotels – hier wird Artenreichtum großgeschrieben
- 46 **Kanonendonner über Bretten**
Beim Peter-und-Paul-Fest herrscht in der Stadt jedes Jahr im Juli das Mittelalter
- 54 **Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (3)**
Unterwegs auf dem Mühlenweg
Die 37 Kilometer lange Rundtour verbindet 13 malerische Mühlen rund um Welzheim
- 58 **Trüffel-Himmel im Schmidbachtal**
Michael Mörsel hat einen Wald mit den leckeren Pilzen angelegt

- 60 **Naturpark Schönbuch (7)**
Naturschutz für einen artenreichen Wald
Drei Beispiele zeigen, wie zwischen Bäumen neue Lebensräume entstehen
- 64 **Die Natur kennen- und lieben lernen**
Naturpädagogik macht unsere Umwelt mit allen Sinnen erfahrbar



6 Die zehn „Wutachrunden“ bieten ein großes Wandererlebnis



42 Zaberfeld – ein Ort der Artenvielfalt



14 Klima-Kochtheater: spielerisch Klimaschutz lernen



24 Meisterwerke aus der Naturpark-Werkstatt



36 Campus Galli: Klosterbau mit mittelalterlicher Technik



54 Am Mühlenweg: die Meuschenmühle mit großem Rad

INHALT

- Naturpark Südschwarzwald (5)**
- 6 **Durch die Schlucht und über Höhen**
Die zehn „Wutachrunden“ – ein großes Erlebnis für alle Wanderbegeisterten
- 10 **Wenn Mundart die Bühne rockt**
Beim „Poetry-Slam auf Alemannisch“
- 12 **Der Naturpark feiert Jubiläum**
- Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (4)**
- 14 **Was für ein Klima-Kochtheater!**
Wie Kindern spielerisch der Klimaschutz nahegebracht wird
- 18 **Auf digitaler Schatzsuche**
Per Klima-Actionbound unterwegs in der Natur – mit den Naturpark-Detektiven
- Naturpark Neckartal-Odenwald (1)**
- 24 **Jede Holztafel ein Unikat**
In der Naturpark-Werkstatt werden in liebevoller Handarbeit Schilder gemalt
- 28 **Rettung für Streuobstwiesen**
Ein Netzwerk hilft mit Praxis-Tipps

Noch mehr spannende Themen

- 20 **Partnerschaften für nachhaltige Regionen**
Wie Betriebe und Organisationen zu Naturpark-Partnern werden können
- 32 **Abenteuer auf zwei Rädern**
Eine herausfordernde neue Bike-Route: das „Naturparke-Gravel-Crossing“
- 50 **Gästeführende für große Erlebnisse**
In allen Naturparks gibt es geführte Touren – mit Wissen und Leidenschaft gemacht
- 52 **Neue Ideen aus den Naturparks**
- 66 **Infoadressen, Impressum**

TITELFOTO: Saddle Stories (www.saddlestories.at)
FOTOS Seite 4/5: Hochschwarzwald Tourismus GmbH, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V., Christina Feser, Campus Galli, Edgar Layher, Naturpark Stromberg-Heuchelberg e.V.
KARTE: Sierk Schmalzriedt

NATURPARK Südschwarzwald



Naturpark Süd- schwarzwald

Eine vielfältige Landschaft mit sattgrünen Wiesen, Weiden und Wäldern prägt den südlichsten Naturpark Baden-Württembergs. Mit mehr als 80 über 1 000 Meter hohen Bergen ist er auch der höchstgelegene. Auf einer Fläche von 394 000 Hektar trifft Naturerleben auf lieb gewonnene Traditionen, Kultur und Kulinarik.

www.naturpark-suedschwarzwald.de

FOTOS: Martin Schwenninger, Hochschwarzwald Tourismus

Durch die Schlucht und über die Höhen

Die Wutachschlucht hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Besuchermagneten entwickelt. Doch die Ferienregion „Wutachschlucht“ bietet Wandernden noch weitere Höhepunkte: von wilden Wasserwegen über bizarre Dolinen bis zu duftenden Wildblumenwiesen. Zehn „Wutachrunden“ laden dazu ein, die Natur fern der ausgetretenen Pfade zu entdecken

Wie ein Edelstein schimmert die Blauflügel-Prachtlibelle, die an der Wutach und ihren Zuflüssen heimisch ist. Ihre Larven entwickeln sich im Wasser an Stängeln und Blättern

Ein Paradies für Wandernde ist die wildromantische Schlucht der Gauchach, die in die Wutach mündet. Eine der neuen Wutachrunden führt direkt hindurch

FOTOS: Martin Schwenninger, Hochschwarzwald Tourismus, Tourist-Info Bomdorf (3), Schluchtensteig Schwarzwald (2), Adobe Stock (2)/E. Schittenhelm, Rolf Müller



Die Wutachschlucht durchschneidet die südliche Baar vom Hochschwarzwald ostwärts bis an den Trauf der Schwäbischen Alb. Ein buntes Mosaik an Feldern, Wäldern und Wiesen prägt die sanft gewellte Hochfläche



Die Wasserläufe in der Wutachregion sind nicht nur für Kinder reizvoll. Auch der Eisvogel (u.) ist hier heimisch



Der Kanadiersteg an der Mündung der Gauchach ist eine von vielen Fußgängerbrücken hier



Spektakuläre Felsen erwarten Wandernde auf der Runde durch die Wutachflühen



Die „Via Apis“ informiert über die faszinierende Welt der Bienen



Der Märzenbecher wächst in den Wutachflühen



In den Schluchten fühlt sich der seltene Feuersalamander wohl. Er stellt hohe Ansprüche an seinen Lebensraum



ARTENREICH
Von Ende Juni bis in den August erfreut der Fingerhut mit sattem Violett das Auge. Wer aufmerksam unterwegs ist, findet im „Naturraum Wutachschlucht“ auch seltenere Blumen wie den Eisenhut

Rauschendes Wasser, steil aufragende Felswände, üppiges Grün und Blätter, groß wie Regenschirme: Wer in die Wutachschlucht hinabsteigt, taucht in eine wildromantische Welt ein. Der größte Canyon Deutschlands, der sich östlich des Titisees tief in Trias- und Jura-gestein eingräbt, beherbergt über 1 200 Farn- und Blütenpflanzen, rund 1 400 Käfer- und ungefähr 600 Schmetterlingsarten.

Viele selten besuchte Höhepunkte

Kein Wunder, dass die Wutachschlucht, die 1939 unter Naturschutz gestellt wurde, jährlich Zigtausende Besucherinnen und Besucher anlockt. Und es werden immer mehr. „Darunter leidet nicht nur die Natur, sondern auch das Naturerlebnis“, bedauert Joshua Petelka, Gebietsreferent für das Naturschutzgebiet Wutachschlucht am Regierungspräsidium Freiburg. Denn wer von einer Wanderschar nach vorne gedrängt wird, hat keine Freude mehr an einem Schwalbenschwanz, der sich am Wiesensalbei ergötzt.

Was viele nicht wissen: Auch die Nebenschluchten sowie Randgebiete und angrenzenden Hochlagen warten mit zahlreichen Höhepunkten auf. Diese reichen von Wasserfällen und Dolinen über Viadukte und alte Mühlen bis hin zu artenreichen Wiesen und spektakulären Panoramen. Seit Juni

Die „Wutachrunden“ machen die Vielfalt von Natur und Kultur erlebbar

2022 führen zehn ausgeschilderte Rundwege zu den Höhepunkten. Dazu zählen auch die Wutachflühen und die Rötenschlucht. „Das Angebot ist voll aufgegangen“, freut sich Joshua Petelka, der gemeinsam mit Wutachranger Martin Schwenninger beim neuen Wegekonzept federführend war. „Es wird sehr gut angenommen.“

Die meist drei- bis vierstündigen „Wutachrunden“ sind für Familien sowie Genuss- und Sportwandernde ausgelegt und das Ergebnis eines Gemeinschaftsprojektes, das 2014 in der Zukunftswerkstatt „Naturraum Wutachschlucht“ seinen Anfang nahm. Neben dem Naturpark Südschwarzwald und dem Regierungspräsidium waren auch drei Landkreise und neun Kommunen beteiligt. Nach Ansicht Petelkas profitieren alle: Die Besucherinnen und Besucher erleben Natur und Kulturlandschaft in ihrer ganzen Vielfalt und könnten auch bei längeren Aufenthalten viel Neues entdecken. Außerdem sei die Anbindung mit dem ÖPNV an Freiburg und Villingen nun sehr viel einfacher. „Die ländlichen Gemeinden erfahren ihrerseits eine Belebung des Gastgewerbes“, sagt der Forstwissenschaftler. Und nicht zuletzt kann das Ökosystem der Wutachschlucht aufatmen, da sich die Menschen nun besser verteilen. Weitere Informationen: www.wutachschlucht.de.

SILKE KEIL

Praktischer Pocketguide

Detaillierte Informationen zu den Wutachrunden finden sich im Pocketguide, einem Führer, der perfekt in die Hosentasche passt. Er kann in Papierformat bestellt oder heruntergeladen werden unter www.wutachschlucht.de/Prospekte oder per nebenstehendem QR-Code. Wer gern mit GPS wandert, findet die Wege zusätzlich auf diversen Homepages mit allen wichtigen Daten. Am besten im Vorfeld downloaden, weil der Webempfang in den Schluchten oft ausfällt.



Gewannen den 2. Poetry-Slam: Carola Horstmann, Beate Ruf und Rolf Breisacher (v. l.)

Wenn alemannische Mundart die Bühnen rockt

Der Dialekt ist alles andere als verstaubt – das beweist der „Poetry-Slam auf Alemannisch“, der jetzt ins dritte Jahr geht. Und auch in Schulen und Kindergärten wird wieder „gschwätzt“



Die „Mundart in der Schule“ geht auf Sendung – hier mit Jürgen Hack



„Sing emol - uf Alemannisch“ heißt das neue Liederbuch der Muettersproch-Gsellschaft. Musiker Uli Führe hat darin 46 alemannische Kinderlieder gesammelt – vom Schnegglekanon bis zum Schlaflied vom Stumbe-nickele. Das Buch eignet sich auch für den Einsatz in Kindergärten und Grundschulen



Jürgen Hack, versierter Moderator alemannischer Mundartabende, ist im Vorstand der Muettersproch-Gsellschaft



„D'Knaschtbrüeder“ aus dem Wiesental singe, wie sie schwätze: in feinsten alemannischer Mundart

Kreuzweg
von Johann Peter Hebel
[...] Und wenn de amme
Chrüzweg stohsch,
und nümme weisch,
wo's ane goht,
halt still,
und frog di
G'wisse z'erst,
's cha dütsch, Gottlob,
und folg si'm Roth.
[...]

Das Gedicht verfasste Johann Peter Hebel, Pionier der alemannischen Mundartliteratur, im Jahre 1803

Es werden noch viele Traditionen im Naturpark Südschwarzwald gelebt. Dies geschieht etwa bei Festen, beim Tragen von Trachten, in Handwerkskunst und Kulinarik sowie bei alemannischen Dialekten. Die sind so facettenreich wie die Menschen selbst. „Und damit stiften sie auch Identität“, erläutert Dr. Sabine Dietzig-Schicht, die im Naturpark Südschwarzwald den Fachbereich „Bildung und Kultur“ leitet. Doch wie viele andere Dialekte ist Alemannisch immer seltener zu hören. „Die Kinder sprechen es heute kaum mehr“, weiß Dr. Dietzig-Schicht, die mit ihren Eltern noch badisch „gschwätzt“ hat. Dabei können in der Muttersprache Gefühle oft authentischer transportiert werden.

Netzwerk „Mundart“ gegründet

Unter Leitung des Sachgebiets „Tradition & Kultur“ hat der Naturpark Südschwarzwald 2020 die Arbeits-

gruppe Kultur gegründet, aus der 2021 die Untergruppe „Mundart“ hervorging. Ihr Ziel: gemeinsam mit anderen Akteurinnen und Akteuren die alemannischen Dialekte schützen und fördern. Mit dabei sind die Muettersproch-Gsellschaft mit Geschäftsführer Jürgen Hack sowie Mundartdichter Markus Manfred Jung, der sich viele Jahre als Jurymitglied des Hebelpreises engagiert hat. Auch das Literaturmuseum Hebelhaus in Hausen, das dem Pionier der alemannischen Mundartliteratur, Johann Peter Hebel, gewidmet ist, unterstützt die Arbeit.

Die erste Aktion der Mundartgruppe im Jahr 2022 wirkte wie ein Paukenschlag. Der „Poetry-Slam auf Alemannisch“ erfuhr überwältigende Resonanz – sowohl von Seiten der Autorinnen und Autoren als auch durch das Publikum. Mit frischen Ideen rund um die Muttersprache eroberten junge Wortakrobaten und -akrobatinnen die Bühne im Kurhaus Bernau. Im Oktober 2023 stieg der 2. „Poetry-Slam auf Alemannisch“ in Titisee. 2024 wird der Wettbewerb am 24. Mai im Rahmen des Mundartfestivals in Lörrach ausgetragen.

Neben dem Poetry-Slam, der im jährlichen Turnus stattfindet, fördert die Mundartgruppe den Dialekt verstärkt auch im Bildungsbereich. Dr. Sabine Dietzig-Schicht sagt: „Der Besuch von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern in Naturpark-Kindergärten und -Schulen bietet die Chance zum spielerischen Umgang mit dem alemannischen Dialekt.“

SILKE KEIL

INFO → Poetry-Slam auf Alemannisch

Poetry-Slams haben seit den 90er-Jahren die deutsche Literatur kräftig aufgewirbelt. Bei den Wettkämpfen messen sich Autorinnen und Autoren in der Kunst der Wortspielerei – oft mit limitierter Zeit. Die Zuhörenden küren dann die Siegerinnen und Sieger. Einzigartig ist der „Poetry-Slam auf Alemannisch“, den der Naturpark Südschwarzwald zusammen mit der Muettersproch-Gsellschaft seit 2022 einmal im Jahr veranstaltet. Weitere Infos: www.naturpark-suedschwarzwald.de



Die Platzierten des 1. „Poetry-Slams auf Alemannisch“ werden im Kurhaus Bernau gefeiert

FOTOS: Muettersproch-Gsellschaft e. V./J. Hack (4), Naturpark Südschwarzwald e. V., Verlag Edition Tintenfraß

WIR FEIERN 25 JAHRE Vielfalt + Gemeinsamkeit



Wir sind Naturpark || Wir sind vielfältig engagiert || Naturschutz & Landschaftspflege || Pflanzen & Tiere || Bildung für nachhaltige Entwicklung || naturverträglicher Tourismus || Klimaschutz & Klimaanpassung || Regionalvermarktung || Tradition & Kultur || Architektur & Siedlungsentwicklung || und vieles mehr

Unser Naturpark hat viele Gesichter. Da sind unsere Naturpark-Gemeinden und Städte, da sind unsere Partnerinnen und Partner, wie etwa die Naturpark-Wirte und -Hoteliere, die Partner-Unternehmen, unsere Naturpark-Gästeküchen, die Naturpark-Marktbekleber, die Naturpark-Schulen und das Team der Naturpark-Geschäftsstelle.

Und vor allem sind da die vielen Menschen, die im Naturpark leben und arbeiten, die sich hier ehrenamtlich engagieren oder sich erholen.

Diese große Vielfalt ist seit 25 Jahren unsere Stärke. Denn wo viele Stimmen gehört werden, entstehen Vertrauen und Gemeinsamkeit. Und nur so gelingt gemeinsames Engagement für eine nachhaltige Entwicklung der Region.

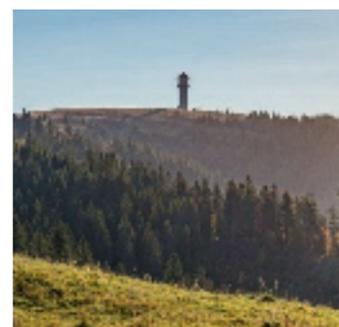
Wir sind Netzwerker und Motor: Zusammen mit den Menschen im Naturpark konnten wir in 25 Jahren viele Projekte erfolgreich verwirklichen. Wir sind schützenswerte Natur, Erholungsregion und gewachsene Kulturlandschaft des Südschwarzwalds. Wir sind vielfältig in unterschiedlichen Bereichen engagiert.

Wir laden Sie dazu ein, uns und den Naturpark Südschwarzwald kennenzulernen. Entdecken Sie unsere Vielfalt und lassen Sie sich von Gemeinsamkeiten überraschen.

Eine Region gestaltet ihre Zukunft. Das gilt für uns seit 25 Jahren. Gestalten Sie mit. Und feiern Sie mit uns.

www.naturpark-jubilaem.de

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER). Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER). Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Fotos: Naturpark Südschwarzwald e. V., Friederike Tröndle, Sebastian Schröder-Esch

25^{JAHRE} WIR SIND NATURPARK



www.naturpark-jubilaem.de

Schenken Sie ein Jahr *Lesefreude*

Das Geschenk-Abo:

- ▶ Vier Ausgaben für 23,60 Euro *
- ▶ Der Beschenkte erhält „Mein Schwarzwald“ direkt nach Hause geliefert (das Porto übernehmen wir)
- ▶ Das Geschenk-Abo endet automatisch nach einem Jahr



Jetzt Abo bestellen unter:
Leser-Telefon 0 22 25 / 7 08 53 45
www.mein-schwarzwald-magazin.de,
* Abo-Preis Inland (Auslandspreise auf Anfrage)

NATURPARK
Schwarzwald Mitte/Nord

Was für ein Klima-Kochtheater!

Mit dem Klima-Kochtheater bringt der Naturpark Vorschul- und Grundschulkindern Klimaschutz spielerisch nahe. Mit einer Clownin und mehreren Handpuppen geht es auf eine Reise zu Erzeugerinnen und Erzeugern aus der Region



Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Eine vielfältige Landschaft charakterisiert den mit 420 000 Hektar größten Naturpark Deutschlands. Neben dichten Wäldern, die das Mittelgebirge überziehen, wechseln sich Weinberge, Wiesen und Felder ab. Im Naturpark gibt es ein vielseitiges touristisches sowie kulinarisches Angebot. Zudem bietet er Projekte in den Bereichen Bildung, Artenschutz sowie Klimaschutz und Klimaanpassung.
www.naturparkschwarzwald.de

Hinter der Maske von Clownin Pimmi steckt die Landwirtin Christina Schmidt (links). Sie hat zum Klima-Kochtheater ihre Handpuppen mitgebracht. Und die kleine kranke Erde – die wird von den Kindern mit „Wandel-Waffeln“ wieder aufgepäppelt (großes Foto)

Die kleine Erde ist krank. Überall kleben Pflaster auf der grünblauen Plüsch-Erdkugel. Besorgt stehen die Kinder um den kleinen Planeten herum und streicheln ihn. Aber die Erde erholt sich nicht. Vielleicht weiß ja Clownin Pimmi, was die Erde hat? Pimmi, die von der Landwirtin Christina Schmidt aus Hornberg verkörpert wird, weiß richtig viel. Und wenn Pimmi nicht weiterweiß, kommt der kleine, braune Erklärbar, eine handgefertigte Filzpuppe aus dem Naturpark. „Die Erde hat Fieber“, sagt der Erklärbar. „Ihr ist es viel zu heiß.“

Daraufhin sagt ein Kind: „Wir brauchen ein Fieberthermometer. Dann können wir Fieber messen bei der Erde.“ Doch das allein reicht nicht aus. „Die kleine Erde braucht Fiebermedizin!“, ruft ein anderes Kind. Das ist es! Natürlich muss es eine ganz besondere Medizin sein: Wandel. Für den Wandel stehen die klimafreundlichen „Wandel-Waffeln“ aus regionalen Zutaten. Gemeinsam machen sich Pimmi und der Erklärbar mit den Kindern auf die Reise, um die Zutaten für die Wandel-Waffeln zu besorgen.

Darum geht es beim „Klima-Kochtheater“

Klimaschutz und nachhaltige Ernährung schon für die Jüngsten verständlich machen – darum geht es beim Klima-Kochtheater des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord. Vorschulkinder sowie Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Grundschulklasse lernen, dass die Erde die Grundlagen für ein gesundes Leben liefert und wir deshalb sorgsam mit ihr umgehen müssen. „Unser Ansatz ist spielerisch und lädt mit viel Bewegung, Liedern, Merksprüchen, Spielen, Basteln und schließlich dem gemeinsamen Backen zum Mitmachen ein“, berichtet Fränze Stein, Projektmanagerin beim Naturpark. „Die Kinder sollen ihre Ideen einbringen und neue Wege ausprobieren können.“

Produktwahl, Saisonalität, Regionalität, Herstellung, Verpackung, Transport und Verarbeitung: Hier gibt es viele Möglichkeiten, klimafreundlicher einzukaufen und zu kochen. Beim Klima-Kochtheater erfahren die Kinder,



In fröhlichen Spielen geht es um nachhaltige Ernährung



Der süße Teil des Klima-Kochtheaters: die „Wandel-Waffeln“ backen



worauf sie bei Lebensmitteln achten und wie sie sich gesund und klimafreundlich ernähren können. Dazu gibt es praktische Tipps und Tricks für den Alltag.

„Die Kinder identifizieren sich sehr mit Clownin Pimmi, den Handpuppen und der Plüscherde“, weiß Clownin Christina Schmidt. „Sie fiebern im wahrsten Sinne des Wortes mit der kleinen Erde mit und tun alles dafür, dass sie wieder gesund wird.“ Dadurch bleibt das Gelernte im Gedächtnis. „Mein Sohn hat zu Hause gleich selbst Butter gemacht“, erzählt Kevin Ziegler beim Klima-Kochtheater in der Krokusschule Zavelstein. „Er achtet jetzt auch darauf, dass wir Lebensmittel aus der Region einkaufen.“

Ein Beispielprojekt über die Grenzen des Naturparks hinaus

Das Klima-Kochtheater ist ein Beispielprojekt im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zum Thema Klimaschutz durch nachhaltige Ernährung über die Grenzen des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord hinaus. Im Frühjahr 2023 wurde das Konzept in vier Schulen und Kindergärten getestet. Es nahmen teil: die Naturpark-Schulen Krokusschule Zavelstein und Grundschule Dobel im Landkreis Calw sowie der Naturpark-Kindergarten in Oberwolfach im Ortenaukreis und der Naturpark-Kindergarten in Dornhan im Landkreis Rottweil.



Die kleine Erde ist krank – alle Kinder überlegen, wie sie ihr helfen können



Die Köpfe zusammenstecken und gemeinsam nach Lösungen suchen: Die Kinder sind vom Klima-Kochtheater des Naturparks begeistert

„Das Klima-Kochtheater ist ein wirklich gelungenes Projekt“, berichtet Sarah Krämer vom Kinderhaus Dornhan. „Es hat den Kindern sehr gefallen. Sie sprechen auch jetzt noch von Pimmi und der kranken Erde.“ Künftig soll das Klima-Kochtheater in möglichst vielen Kindergärten und Schulen im Naturpark stattfinden können.

Die Reise mit Clownin Pimmi

Ein langes, rotes Tau dient den Kindern, Clownin Pimmi und dem Erklärbar als Reisemittel: ein sprichwörtlich roter Faden, der mithilfe von thematisch passenden kleinen Liedern die einzelnen Stationen miteinander verbindet. Mit dem Rezept für die „Wandel-Waffeln“ in der Tasche machen sich die Kinder auf den Weg, um der geplagten, mit Pflastern und grauen Wollewölkchen übersäten kleinen Plüscherde zu helfen. So sammeln sie in der zweiten und dritten Einheit entsprechende Waffel-Zutaten. Dabei erfahren sie, dass die Zutaten klimafreundlich und weniger klimafreundlich zu bekommen sind, wie und wo sie entstehen, welchen Weg sie zu uns nehmen und wie wertvoll sie sind.

In der vierten Einheit wird gemeinsam gebacken. Die Filzfiguren Kuh, Henne und Haferkorn haben noch

mal einen musikalischen Auftritt. Dabei lassen sie die Kinder das Gelernte Revue passieren. Die Handpuppen kennen die Kinder bereits von ihrer Reise. Und dann ist es so weit: Die Wandel-Waffel-Medizin ist fertig! Die Kinder geben der Erde davon zu essen, und nach und nach lösen sich auch die letzten Pflaster.

GUNDI WOLL



Wo kommen die Zutaten für die „Wandel-Waffeln“ her? Zusammen mit dem Erklärbar gehen die Kinder spielerisch auf Spurensuche



Das Projekt wurde gefördert durch das Unternehmen Kaufland.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Dieses Projekt wird fortgeführt mit Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg.



Liebe Kinder, liebe Eltern,
warum müssen wir
das Klima schützen?
Und wie geht das? Die
drei Naturpark-Detektive
erklären es bei einer
digitalen Schatzsuche.
Außerdem haben sie coole
Forscheraufträge, Rezepte
und Bastelideen dabei



Die Schatzsuche
mit Wally Wild-
schwein, Dr. Ber-
told Buntspecht
und Fabio Fuchs
(großes Bild) ist
ein Erlebnis für
die ganze Familie

Klimaschutz Kinderleicht erklärt – mit den Naturpark-Detektiven

Es ist ein sonniger, warmer Tag. Die drei Freunde Wally Wildschwein, Dr. Bertold Buntspecht und Fabio Fuchs sitzen gemütlich zusammen auf ihrer Picknickdecke im Gras. Als sich die drei Detektive des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord mit ihren vollen Bäuchen gerade zu einem Mittagsschläfchen auf dem Boden ausstrecken, fährt eine Windböe durch die Krone des Baumes über ihnen. Und da ist es: ein goldenes Blitzen zwischen den Blättern.

Wally Wildschwein grunzt laut. Dr. Bertold Buntspecht breitet seine schwarz-weißen Flügel aus und fliegt dem Glitzern entgegen. Oben im Baum angekommen, traut er seinen Augen kaum: Da ist eine goldene Walnuss, die hinter einer grünen, dicken Schale hervorlugt. Mit seinem Schnabel pflückt Dr. Bertold Buntspecht die

Walnuss und bringt sie zu seinen Freunden. Gemeinsam öffnen die drei die Nuss. Es ist eine Zaubernuss, denn in ihr ist die Hälfte einer Schatzkarte versteckt.

Lernen durch Action und mit viel Spaß

So beginnt der erste Klima-Actionbound der Naturpark-Detektive. Dabei handelt es sich um eine per Smartphone-App angeleitete Schatzsuche in der Natur. Das erlebnisreiche Bildungsangebot des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord richtet sich mit Wissensfragen und kreativen Aufgaben direkt an euch: an Kinder ab sechs Jahren, an eure Eltern und natürlich auch an eure Großeltern, an eure Freundinnen und Freunde. Ihr lernt zum Beispiel, wie viel Bienen-Arbeit hinter jedem Honigtropfen steckt. Und ihr stellt aus Walnüssen eure



Spaß haben, Neues lernen und das Rätsel um die goldene Walnuss lösen – das sind die Ziele der Schatzsuche

eigene Tinte her. Der Klima-Actionbound der Naturpark-Detektive ist an keinen festen Ort gebunden. Das heißt, ihr könnt ihn überall machen.

Wie das Laurie und Lica schon mit Begeisterung getan haben: Die beiden wohnen mit ihren Eltern in Sinzheim im Landkreis Rastatt. „Mit den Naturpark-Detektiven finde ich es richtig spannend“, sagt Lica und deutet auf die Actionbound-App auf dem Smartphone. „Vorhin haben wir uns eine Geschichte von Wally, Fabio und dem Specht angehört. Und wir haben selbst was gereimt.“ Ihre große Schwester Laurie fügt hinzu: „Es gibt auch kleine Erklärfilme. Da erzählen uns Menschen aus dem Naturpark, was ihre Arbeit mit dem Klima zu tun hat. Zwischendurch gibt es Aufgaben für uns. Die machen mega Spaß.“

Die Mutter der Mädchen, Nadine Möst, ist ebenfalls begeistert vom Konzept: „Die Kinder werden beim Actionbound der Naturpark-Detektive direkt einbezogen. Es gibt zum Beispiel Aufgaben, da sollen sie eine Audiodatei oder passende Fotos zum Thema aufnehmen und an die Naturpark-Detektive schicken. So kommen sie spielerisch dem komplexen Thema Klimawandel näher. Dabei begreifen sie auch, was sie selbst im Alltag fürs Klima machen können. Das finde ich super.“

Auf Klima-Schatzsuche

Zurück bei den Naturpark-Detektiven. Die Schatzkarte führt die drei Freunde zu Klimaschätzen in der Region: zu Walnüssen, Äpfeln von einer Streuobstwiese, Honig und Brot aus regionalen Zutaten. Warum das Klimaschätze sind, erfahrt ihr im ersten Teil des Actionbounds. Dabei löst ihr mit den Naturpark-Detektiven knifflige Rätsel und knackt so den Zahlencode. Außerdem bekommt ihr ein Rezept für einen superleckeren und klimafreundlichen Brotaufstrich geschenkt. Den Code braucht ihr, um die Schatzkiste zu öffnen. Darin findet ihr den anderen Teil der Schatzkarte.

Jetzt macht ihr euch mit den Naturpark-Detektiven auf eine virtuelle Reise. Damit ihr selbst nicht weit fahren müsst, hat Naturpark-Projektmanager Michael

Online-Tipp

Du willst noch mehr mit den Naturpark-Detektiven erleben? Dann besuche die drei Freunde doch online in ihrem Baumhaus unter www.naturpark-detektive.de.

Dort gibt es für jede Jahreszeit neue knifflige Forscheraufträge, Hörbeiträge, Superwissen, Spiele, Bastelideen, Ausmalbilder und leckere Rezepte.



Seefeld mit Kameramann Michael Keppler extra Videos für euch gedreht. Ihr besucht nun Menschen, die die leckeren Produkte anbauen oder verarbeiten.

Zuerst geht's zu Paul Hofmann. Er ist Landwirt auf dem Bioland-Hof Sonnenwald in Seewald (Landkreis Freudenstadt) und zuständig für das Humus-Projekt beim Naturpark. Paul erklärt euch, wie ein guter Erdboden aussieht, was Humus ist und warum er für das Klima wichtig ist. Dann geht's weiter in den Hofladen von Sonja Pross in Neuhausen (Enzkreis). Sie stellt mit dem Obst ihrer Streuobstwiesen Apfelsaft, Fruchtaufstriche, Chutneys oder Obstbrände her. Ihre Leckereien könnt ihr auch auf einigen Naturpark-Märkten kaufen. Zum Schluss geht es nach Calw auf den Theurerhof von Naturpark-Wirt Rolf Berlin. Er erklärt euch, was man machen muss, um Naturpark-Wirt zu werden, und was das dem Klima bringt. Am Ende des Actionbounds habt ihr das Rätsel um die goldene Walnuss gelöst. Jetzt seid ihr echte Feinschmecker-Klima-Expertinnen und -Experten!

GUNDI WOLL



INFO ➔ Der Klima-Actionbound: So geht's

1. Installiert die kostenlose App „Actionbound“ auf dem Smartphone.
2. Scant mit der App den QR-Code ein.
3. Die App lädt nun die Rallye auf euer Smartphone. Dafür benötigt ihr eine Internetverbindung. Während ihr unterwegs seid, braucht ihr weder Internet noch GPS. Erst wenn ihr die Rallye abschließt und dann eure Ergebnisse hochladet, braucht ihr wieder eine Internetverbindung.
4. Jetzt kann es losgehen. Viel Spaß!



Partnerschaften für mehr regionale Nachhaltigkeit

Einige baden-württembergische Naturparke zeichnen Betriebe und Organisationen als Naturpark-Partner aus. Ziel ist es, gemeinsam die nachhaltige Entwicklung der Region voranzubringen. Wir stellen hier vier Partnerbetriebe vor, die sich in den Netzwerken der Naturparke zu beiderseitigem Nutzen engagieren

Alle Naturpark-Partner sind besonders nachhaltig und regional agierende Betriebe, Organisationen oder Institutionen. Die Naturparke würdigen deren Engagement für Region und Umwelt, indem sie sie als Naturpark-Partner auszeichnen. Initiiert hat das Partnerkonzept der Verband Deutscher Naturparke e. V. Aktuell machen deutschlandweit 24 Naturparke mit mehr als 130 Naturpark-Partnern beim Programm mit. In Baden-Württemberg sind neben dem Naturpark Neckartal-Odenwald auch die Naturparke Schwäbisch-Fränkischer Wald, Schwarzwald Mitte/Nord, Südschwarzwald und Obere Donau dabei.

Die regionale Kulturlandschaft erhalten

Die Bio-Imkerei Willared in Hardheim ist einer von 14 Partnern im **Naturpark Neckartal-Odenwald**. „Mit unseren Bienenvölkern leben wir jeden Tag Regionalität und Nachhaltigkeit – was sich in unserem regionalen Honig und unseren anderen Produkten widerspiegelt“, sagt Imker Marcel Willared. „Und weil auch der Naturpark Neckartal-Odenwald stark bei einer nachhaltigen Entwicklung der Region engagiert ist, passt unsere Partnerschaft perfekt zusammen.“

Die Naturpark-Partner im Naturpark Neckartal-Odenwald sind aus unterschiedlichsten Branchen: vom Kuhhirten über einen Reiterhof bis hin zu einem Fahrradcamper-Hersteller. Um als Naturpark-Partner ausgezeichnet zu werden, müssen die Betriebe, Organisationen oder Institutionen neben der Lage innerhalb des Naturparkgebiets weitere Kriterien erfüllen. Die Kernbotschaft dieses Konzepts lautet: „Wir engagieren uns gemeinsam aktiv für eine nachhaltige Entwicklung der Region – und kommunizieren gegenseitig unsere Partnerschaft.“ Kernpunkte der Partnerschaft sind also Engagement im Bereich Kommunikation, bei Nachhaltigkeit im Kerngeschäft, Regionalentwicklung sowie Netzwerkarbeit. Zudem arbeiten die Partner zusammen an der Erhaltung, Pflege und Aufwertung der regionalen Kulturlandschaft sowie an der Sicherung einer hohen biologischen Vielfalt mit einer breit gefächerten Tier- und Pflanzenwelt.

In ihren Partnerkonzepten können die Naturparke auch eigene Schwerpunkte setzen. Die Naturparke Neckartal-Odenwald und Schwarzwald Mitte/Nord etwa sind Modellnaturparke bei „Katzensprung 2.0“. Bei dem Projekt entwickeln teilnehmende Naturparke Aufnahmekriterien ins Partnernetzwerk unter Berücksichtigung von Klimaschutzkriterien.



1 Bio-Imkerei als Naturpark-Partner

Bereits sein Großvater stellte Bienen in die Obstplantagen befreundeter Bauern. Enkel Marcel ist jetzt gelernter Imker und führt seine Bio-Imkerei mit „Honiglädchen“ in Hardheim. Im Sortiment: Bio-Sortenhonige, Bio-Honigspezialitäten, Bio-Met. www.bio-imkerei-willared.de



NATURPARK-Partnerschaften

BODEG: im Einsatz für den „Lebensraum Land“
Ob Apfelfest, Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte oder Pflege der Kulturlandschaft mit ihren Streuobstwiesen – die Bäuerliche Vermarktung Oberes Donautal eG hat viele Berührungspunkte mit der Arbeit des Naturparks Obere Donau. www.bodeg.de

Der **Naturpark Obere Donau** hat aktuell fünf Partner, vier davon produzieren oder vermarkten landwirtschaftliche Produkte, wie auch die BODEG – Bäuerliche Vermarktung Oberes Donautal eG: „Wir möchten mit unserer Genossenschaft eine sinnstiftende Wirtschaftsweise umsetzen, um unsere Kulturlandschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln“, beschreibt der Vorsitzende Markus Ellinger die Idee der BODEG, die 1999 gegründet wurde, um Streuobst zu vermarkten. Und er ergänzt: „Wie unser Partner, der Naturpark, will die BODEG mithelfen, den Lebensraum Land attraktiv zu gestalten.“

„Im Einklang mit der Region arbeiten“

Sechs Partner gehören zum Netzwerk im **Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord**: ein Biolandhof, eine Bäckerei, eine Imkerei – und drei Winzerbetriebe wie das Weingut Kopp aus Sinzheim-Ebenung bei Baden-Baden. „Wir sind Naturpark-Partner, weil wir im Einklang mit unserer Region leben und arbeiten“, erzählt der Winzer Johannes Kopp. „Diese Region, mit den herrlichen Rebhängen am Fuße des Schwarzwalds, in ihrer Schönheit zu erhalten und sie für nachfolgende Generationen zu bewahren, das ist unser Bestreben.“



FOTOS: Bodeg (3), Bio-Imkerei Willared/Naturpark Neckartal-Odenwald e. V. (2)



3

Im Naturpark Südschwarzwald gibt es inzwischen vier Naturpark-Partner: eine Marktscheune, eine Sektkellerei, einen Bauernhof – und die Hochschwarzwald Tourismus GmbH (HTG). „Wir haben mit dem Naturpark Südschwarzwald schon viele Projekte zur nachhaltigen Förderung unserer Ferienregion umgesetzt“, sagt Sabrina Pfrengle, Leitung Zielgruppenmanagement bei der HTG. „Zum Beispiel haben wir gemeinsam Premiumwege, Kinderpfade, MTB-Wege, ein Puppentheater sowie das Wälderfuchs-Programm entwickelt.“ Wichtigster Aspekt der Partnerschaft ist aus ihrer Sicht die Koordinations- und Netzwerkkompetenz: „Der Naturpark Südschwarzwald kann uns bei speziellen Themen wie beim Blühenden Naturpark sehr gut fachlich unterstützen. Vor allem aber kann er viele Partner in der Region zusammenbringen – und auf diese Weise ein Bewusstsein schaffen für die Besonderheiten unseres Schwarzwalds.“

DAVID WEBER



FOTOS: Weingut Kopp (2), Hochschwarzwald Tourismus GmbH

Weingut Kopp: Rebhänge zu Füßen des Schwarzwalds
Rund 32 Hektar Weinberge bewirtschaftet Johannes Kopp im Rebland südlich von Baden-Baden. Das Weingut ist Naturpark-Partner des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.
www.weingut-kopp.com

Naturpark-Partner werden – wie geht das?

Weitere Infos zum Partnerkonzept und zu den Kriterien finden sich auf den Websites der fünf Naturparke (Adressen auf Seite 66). Am Anfang einer Naturpark-Partnerschaft steht dann das persönliche Gespräch. Interessierte Betriebe und Organisationen sollten dafür direkten Kontakt mit den Ansprechpersonen in ihrem Naturpark aufnehmen:

- ➔ **Naturpark Neckartal-Odenwald:** Michaela Kahl, michaela.kahl@np-no.de
- ➔ **Naturpark Obere Donau:** Kirsten Schille, kirsten.schille@naturpark-obere-donau.de
- ➔ **Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord:** Janina Hutt, hutt@naturparkschwarzwald.de
- ➔ **Naturpark Südschwarzwald:** Kerstin Heller, kerstin.heller@naturpark-suedschwarzwald.de
- ➔ **Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald:** Jens Teufel, jens.teufel@naturpark-sfw.de

Beim Kennenlerngespräch kann abgeklärt werden, wie ein gemeinsamer Weg aussehen und wie der Kriterienkatalog auf den Betrieb übertragen werden könnte. Jeder Naturpark-Partner erhält eine Plakette, die sein Engagement nach außen hin sichtbar macht. Er wird zudem ins Partnernetzwerk des Naturparks eingebunden und profitiert von dessen Öffentlichkeitsarbeit.

4



Eine Urkunde besiegelt die Partnerschaft

Die Partner bei der Übergabe von Partner-Urkunde und -Plakette: Die Plakette macht die Hochschwarzwald Tourismus GmbH direkt am Gebäude in Hinterzarten als Partner des Naturparks Südschwarzwald öffentlich sichtbar. www.hochschwarzwald.de

MIT DEM BERÜHMTESTEN BRAUWASSER AUS DEM SCHWARZWALD

Alpirsbacher KLOSTERBRÄU

GLÜCK

FRISCH GEBRAUT

Alpirsbacher KLOSTERBRÄU
PILS

MIT DEM BERÜHMTESTEN BRAUWASSER AUS DEM SCHWARZWALD

MIT DEM BERÜHMTESTEN BRAUWASSER AUS DEM SCHWARZWALD

Jede Holztafel ein Unikat

In der Naturpark-Werkstatt in Eberbach werden Schau- und Wandertafeln in liebevoller Handarbeit beschriftet und bemalt. Ganz ohne Computer oder digitale Unterstützung. In den letzten 40 Jahren sind so mehrere Tausend individueller Kunstwerke entstanden



Riesen- lebensbaum

Thuja plicata Donn ex D. Dori
engl.: Western Red Cedar („Canoe Cedar“)
Pflanzjahr 1872

Der Riesenlebensbaum stammt aus Nordamerika und wurde 1853 nach Europa eingeführt. In den Urwäldern seiner Heimat erreicht er Höhen über 60 m bei Durchmessern von 6 m. Am besten gedeiht er in kühl-feuchten Lagen und erträgt lange den Schatten älterer Bäume. Sein schmal-kegelförmiger Wuchs endet in einer

aufrechten Spitze. Dies ist ein gut erkennbares Unterscheidungsmerkmal zur ansonsten ähnlich aussehenden Scheinzypresse, deren Spitze überhängt.

Das Holz des stehenden Baumes ist anfällig für Fäulebefall, nach dem Einschlag ist es jedoch sehr dauerhaft. Indianer nutzten es für ihre Totempfähle und zum Bau von Kanus. Auch heute wird das Holz noch im Bootsbau verwendet. Wegen seiner Witterungsbeständigkeit wird es häufig für Schindeln, Masten oder Pfosten verwendet.

Gabriel-Herrn 2005

Holz für den Wald: Die handgefertigten Hinweistafeln schmücken unter anderem auch den Exotenwald in Weinheim



Naturpark Neckartal-Odenwald

Mit einer Fläche von rund 152 000 Hektar gehört der Naturpark zu den größten in Baden-Württemberg. Die walddreiche Mittelgebirgslandschaft bietet eine sehr große Vielfalt auf kleinem Raum. Das kleinteilige Mosaik aus Wäldern, Wiesen, Weiden, Streuobstflächen, Hecken, Wasserläufen und Äckern macht den Naturpark ganz besonders.

www.naturpark-neckartal-odenwald.de

FOTO: Christina Feser; KARTE: Siek Schmalzriedt



Die Schilder sind auch in der Ausstellung im Naturpark-Zentrum selbst im Einsatz



Diese Informationstafel für die Gemeinde Neckargerach hat Esther Ulrich mit Texten und Abbildungen gestaltet



Verstehen, entdecken, erleben: Die Umsetzung des Ausstellungsmottos gelingt auch dank Grafiken und Malereien aus der Werkstatt – wie hier auf der Drehtrommel



Zur Reparatur eingeliefert: Das Eichenholzschild von einem Lehrpfad in Heidelberg ist schon mehr als 50 Jahre alt



Mit den Jahren dunkelt das Holz der Tafeln nach und sie werden zum Auffrischen in die Werkstatt gebracht. Danach können sie wieder viele Jahre ihren Dienst tun

Bevor Esther Ulrich mit ihrem Pinsel überhaupt Hand an eine Tafel legen kann, sind bereits viele kleine Arbeitsschritte vorausgegangen. Nach der Absprache mit dem Auftraggeber, meist einer Naturpark-Kommune, erstellt sie eine entsprechende Skizze und stimmt sich, falls nötig, mit dem Projektmanager Raffael Lutz vom Naturpark-Team ab. Erst danach wird die Birkenholztafel bei der ortsansässigen Schreinerei bestellt. Aber auch dann kommt die Schildermalerin noch nicht zum Zug, denn zuerst muss ihr Kollege Jürgen Schneider das Holz grundieren. „Eigentlich passt unsere Arbeit nicht mehr in diese Zeit. Am Computer wäre das heutzutage alles viel leichter und schneller herzustellen“, sagt er und lacht. Doch genau das ist das Besondere: Jede Holztafel, die hier in der Naturpark-Werkstatt in Eberbach entsteht, ist reine Handarbeit. Und jede ein wahrhaftiges Einzelstück.

Werkstoff Holz ideal für den Standort Wald

Seit den Anfängen der Werkstatt im Jahr 1983 bis heute sind etliche Tausend Wander-, Info- und Lehrpfadtafeln entstanden. Und die kleinen Kunstwerke schmücken die unterschiedlichsten Wege und Gebiete im Naturpark. Zum Beispiel den Exotenwald in Weinheim, die Himmelsleiter am Heidelberger Königstuhl, den Margaretenschluchtpfad in Neckargerach oder die vier Trekking-Camps im Naturpark.

Ein ganz großer Freund der handgefertigten Holztafeln ist auch Dr. Martin Mühleisen von der Gemeinde Gaiberg. „Der Werkstoff Holz passt perfekt zum Standort Wald und die Tafeln sind die Idealbesetzung



Selbst der kleine Holzvogel in der Naturpark-Ausstellung ist von Hand bemalt



Das Auftragsfeld von Esther Ulrich ist umfangreich. Hier bemalt sie gerade einen Rotmilan für Naturpark-Kinder-Aktionen

für unseren Waldthemenpfad. Ich war selbst schon mehrmals in der Werkstatt und habe bei der Entstehung der Schilder zugesehen“, erzählt er beeindruckt.

Reparieren statt wegwerfen

Vom Auftrag bis zur Fertigstellung einer Tafel vergehen im Schnitt drei Monate. „Das kommt natürlich immer auf die Größe und den Aufwand an“, sagt Esther Ulrich und zeigt auf ein Tafelprojekt, das sie als aktuelles Projekt für die Gemeinde Neckargerach gefertigt hat. Detailgetreu sind darauf viele kleine Insekten gemalt.

Außer mit Neuanfertigungen ist das Werkstatt-Duo in den Wintermonaten oft auch mit Reparaturen beschäftigt. Während Esther Ulrich Wege aktualisiert oder Ausbesserungen vornimmt, frischt Jürgen Schneider die Lackierung auf und repariert Beschädigungen am Holz, die etwa Siebenschläfer verursachen. Die Arbeit an den hochwertigen Tafeln lohnt sich: „Frisch aufpoliert halten sie ca. weitere zehn Jahre“, so die Schildermalerin.

Manchmal würden sich Leute wundern und sie fragen: „Was, das ist alles noch von Hand gemalt?“, erzählt Esther Ulrich. Dann nickt sie, legt ihre Schablone auf das Holz und beginnt zu malen. Buchstabe fügt sie an Buchstabe, bis ein Text entsteht. Einen Schreibfehler darf sie sich nicht erlauben, denn das würde für sie kostbare Korrekturzeit bedeuten.

CHRISTINA FESER



Die Eberbacher Werkstatt ist einmalig. Kein anderer Naturpark im Land bietet etwas Vergleichbares an



Höchste Konzentration ist gefragt, wenn Esther Ulrich arbeitet, denn ein Fehler lässt sich nicht so einfach wie am Computer korrigieren

Einblicke in die Werkstatt

Die Naturpark-Werkstatt ist im Talheimischen Haus in Eberbach untergebracht, wo sich auch das Naturpark-Zentrum befindet. Viele der Arbeiten sind außerdem in den Ausstellungen im Naturpark-Zentrum zu bestaunen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 14–16.30 Uhr, an Sonntagen 14–17 Uhr. Führungen für Gruppen nach Absprache. Adresse und weitere Infos: www.naturpark-neckartal-odenwald.de

Unten fließt der Neckar, am Hang wachsen Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume. Streuobstwiesen sind typisch für das Landschaftsbild im Naturpark Neckartal-Odenwald

Rettung für Streuobstwiesen

Sie sind Lebensraum gefährdeter Pflanzen- und Tierarten und wichtig fürs Ökosystem. Um die wertvolle Kulturlandschaft zu erhalten, klärt Emely Meister mit ihrem Netzwerk aus Partnern über die Naturschutzfunktion von Streuobstwiesen auf und bietet praktische Hilfe an



Streuobstwiesen bieten auch am Boden Artenvielfalt



Freut sich, wenn Wiesen erhalten bleiben: Natur- und Umweltpädagogin Emely Meister leitet das Naturpark-Projekt „Streuobst“

Es summt, brummt, zwitschert und raschelt. Knorrige Obstbäume mit hohem Stamm und ausladender Krone wachsen kreuz und quer verstreut auf dem Grundstück. Im Frühling und Sommer duftet es nach Wildkräutern. Im Frühherbst leuchten rotbackige Äpfel und saftige Birnen in den Zweigen. Auf Streuobstwiesen ist ganz schön was los. Mit mehr als 5000 Tier- und Pflanzenarten sowie über 1000 Obstsorten gehören sie zu den besonders wertvollen Kulturlandschaften in Baden-Württemberg. Trotzdem nimmt ihr Bestand Jahr für Jahr ab.

Das wollte der Naturpark Neckartal-Odenwald nicht länger hinnehmen und hat im Frühjahr 2022 das Projekt „Streuobst“ gestartet. Unter der Leitung von Natur- und Umweltpädagogin Emely Meister werden die vorhandenen Streuobstbestände erst erfasst, dann erhalten und schließlich weiterentwickelt. „Früher gab es in unserer

Mein Schwarzwald

Das Magazin



Das Magazin mit den schönsten Geschichten aus der Region!

Verpassen Sie keine Ausgabe!
Jahresabo
für nur 23,60 €*

Jetzt Abo bestellen unter:

Leser-Telefon 0 22 25/7 08 53 45, www.mein-schwarzwald-magazin.de

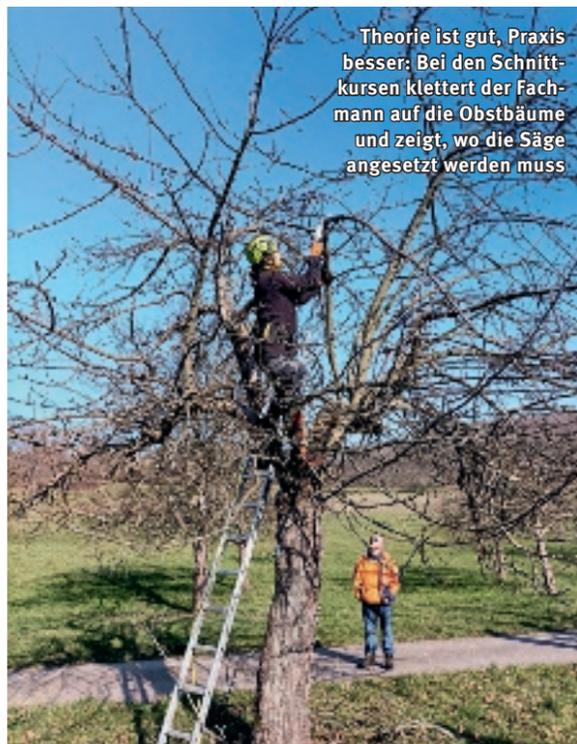
* Abopreis Inland (Auslandspreise auf Anfrage)



Alte Bestände pflegen und Neuanpflanzungen vornehmen: Der Fachmann gibt sein ganzes Wissen weiter



Unbedeutende kleine Höhle? Von wegen! In alten Obstbaumstämmen finden Vögel und Insekten Unterschlupf



Theorie ist gut, Praxis besser: Bei den Schnittkursen klettert der Fachmann auf die Obstbäume und zeigt, wo die Säge angesetzt werden muss

FOTOS: Naturpark Neckartal-Odenwald e. V. (3), Roland Robbra

Region hinter fast jedem Haus eine Streuobstwiese. Die Früchte dienen den Menschen als Nahrung, die Wiesen gaben Futter fürs Vieh. Gleichzeitig fanden darin unzählige Kleinstlebewesen Unterschlupf. Diese lebendige Kulturlandschaft gilt es zu retten“, so Emely Meister.

Streuobst mit allen Sinnen erleben

In einer ersten Projektphase wurden dazu die Streuobstbestände in den Pilotkommunen Eberbach-Breitenstein, Neckargerach-Guttenbach, Neunkirchen-Neckarkatzenbach und Neckargemünd-Dilsberg kartiert, danach die Einzelbäume mit jeweiligem Pflegezustand erfasst. „Bisher haben wir etwa 60 Sorten bestimmt. Darunter Raritäten wie den Rheinischen Bohnapfel und Gewürzluiken“, freut sich Pomologe Steffen Kahl.

Der Naturpark bietet Grundstücksbesitzerinnen und -besitzern bei ihrem wertvollen Einsatz auch praktische Unterstützung an. So gibt es Kurse und Veranstaltungen zu den Themen Pflanztechnik, Erhalt, Pflege und Obstbaumschnitt. Ein wichtiger Punkt ist außerdem die Vermarktung. Deshalb werden

Netzwerktreffen sowie Verkostungen veranstaltet, und es gibt Direktvermarktungsaktivitäten. „Unser Ziel ist es, in der Region mit allen Sinnen auf das Thema aufmerksam zu machen. Und wer schon einmal Streuobstsafft probiert hat, der möchte nichts anderes mehr“, sagt Emely Meister.

CHRISTINA FESER



Bald werden sich diese Obstblüten öffnen



INFO → Wer sich am Projekt „Streuobst“ beteiligen oder weitere Infos haben möchte, kann den Kontakt zu Emely Meister über das **Naturpark-Zentrum Eberbach** aufnehmen. E-Mail: emely.meister@np-no.de
Das Streuobst-Projekt soll künftig von den Pilotkommunen auf den gesamten Naturpark Neckartal-Odenwald ausgeweitet werden. Außerdem ist die Vermittlung von „heimatlosen“ Streuobstwiesen an Interessierte geplant. Alle Veranstaltungen und Termine über den nebenstehenden QR-Code oder unter www.naturpark-neckartal-odenwald.de



Unsere Schwarzwaldmarie ist Deine Begleiterin mit Tipps und Ideen für Deinen Schwarzwald-Aufenthalt. Einfach QR-Code scannen, Standort freigeben und erleben!



Essen & Trinken



Touren



ÖPNV Live-Data



www.frag-schwarzwaldmarie.info



Veranstaltungen



Ausflugsziele



Schwarzwald-Orte

Ein Abenteuer auf zwei Rädern

Naturgenuss mit ganz viel Action: Die 690 Kilometer lange Bikeroute „Naturparke-Gravel-Crossing“ führt auf Waldwegen und Straßen von Mannheim bis Basel. Warum die Strecke sowohl tolles Erlebnis als auch sportliche Herausforderung ist, erzählt uns das Bikerpaar Angelika und Reinhard



ETAPPE 1

Bikerin Angelika (Foto): „Raus aus der Großstadt, rein ins Gravel-Vergnügen! Auf der ersten Etappe von Mannheim nach Neckargemünd erwarten dich im Naturpark Neckartal-Odenwald herrliche Schotterstrecken, herausfordernde Trailabschnitte und kulturlandschaftlich geprägte Täler und Höhen mit Top-Panoramen.“

Auf dem „Apfelblütenweg“ geht es von Ladenburg hinaus in den Odenwald

ETAPPE 2

Ein Blick auf die Ruine der geheimnisvollen Minneburg im Neckartal



NATURPARKE-Gravel-Crossing

Natur- und Kulturlandschaft erkunden, den Duft des Waldes genießen und den Anblick von Blumenwiesen und Rebstöcken – all das ist in den Naturparks möglich. Viele Menschen sind beim Wandern und Trekken zwischen Neckartal und Südschwarzwald zu Fuß unterwegs. Oder durchstreifen die Natur mit dem Rad, bisher vor allem mit dem Mountainbike auf ausgewiesenen Routen.

Doch auch für neue sportliche Zweirad-Trends wie Gravelbikes bieten die Naturparke eine tolle Kulisse. Gravelbikes – das sind die „Alleskönner“ unter den Fahrrädern, genauso geeignet für Touren auf Asphalt wie für Schotterpisten oder gröberes Terrain. Ein Gravelbike ist also ein geländegängiges Rennrad, das sich bestens auf breiten Waldwegen fährt. Und für genau dieses Erlebnis, für abwechslungsreiche, aufregende Abfahrten und knackige Berganstiege, gibt es das neue „Naturparke-Gravel-Crossing“ – das sind elf Etappen über 690 Kilometer durch vier Naturparke in Baden-Württemberg (Details im Infokasten auf S. 34).

Das Naturparke-Gravel-Crossing startet in Mannheim, führt in den Naturpark Neckartal-Odenwald,

quert den Naturpark Stromberg-Heuchelberg, bevor es über die Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald bei Basel die Schweizer Grenze erreicht.

Mit ihren Klöstern, Kirchen und Burgen am Wegesrand, mit ihren herrlichen Naturschätzen und tollen Gasthöfen hat die neue Strecke bereits etliche Gravelbikerinnen und -biker begeistert – wie auch Angelika Hinteregger und Reinhard Maxbauer. Die zwei sind leidenschaftlich gern mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs und dokumentieren ihre Abenteuer auf ihrer Website www.saddlestories.at. Zusammen haben sie alle elf Etappen des Gravel-Crossings durchfahren, haben alle Details in ihrer „Fahrrad-Collection“ auf Komoot (www.komoot.de/collection/2163493) zusammengetragen und uns für diese Ausgabe von #Naturpark ihre tollen Fotos und Eindrücke von der Strecke zugeschickt.

„Eine unglaublich tolle Tour – auch mit Gepäck machbar. Größtenteils weg von allem, perfekt zum Abschalten.“

Userin Dani auf www.komoot.de/collection/1947402



ETAPPE 4

Das idyllische Örtchen Unterreichenbach im Nagoldtal

ETAPPE 3

„Von Heilbronn nach Mühlacker fährst du auf dieser Tour abwechslungsreich einmal quer durch den Naturpark Stromberg-Heuchelberg. Dabei erlebst du das Land der 1000 Hügel mit seinen malerischen Weinbergen und stillen Wäldern, seinen gemütlichen Ortschaften und kulturellen Highlights besonders intensiv!“



FOTOS: Saddle Stories

Alle Infos zum „Graveln“

➔ **DAS „NATURPARKE-GRAVEL-CROSSING“** führt von Mannheim nach Basel durch die Naturparke Neckartal-Odenwald, Stromberg-Heuchelberg, Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald. Die Tour ist rein digital ausgewiesen.

➔ **DIE STRECKE** ist 690 Kilometer lang mit 14 000 Höhenmetern. Es gibt elf Etappen mit bis zu 80 Kilometern Länge – ideal für sportliche Bikerinnen und Biker. Die Etappen sind individuell anpassbar, eine gute Kondition ist aber Voraussetzung.

➔ **DIGITAL:** Die Strecke ist über www.tourismus-bw.de (Suche: „Gravel-Crossing“) oder über www.komoot.de/collection/1947402 auffindbar. Ein sehr unterhaltsames Youtube-Video zur Tour findet man über den oben stehenden QR-Code oder über www.saddlestories.at.

➔ **UNTERWEGS:** Auch Naturpark-Wirte sowie Einkaufs- und Übernachtungsmöglichkeiten an der Strecke sind in die Digital-Infos eingebunden.

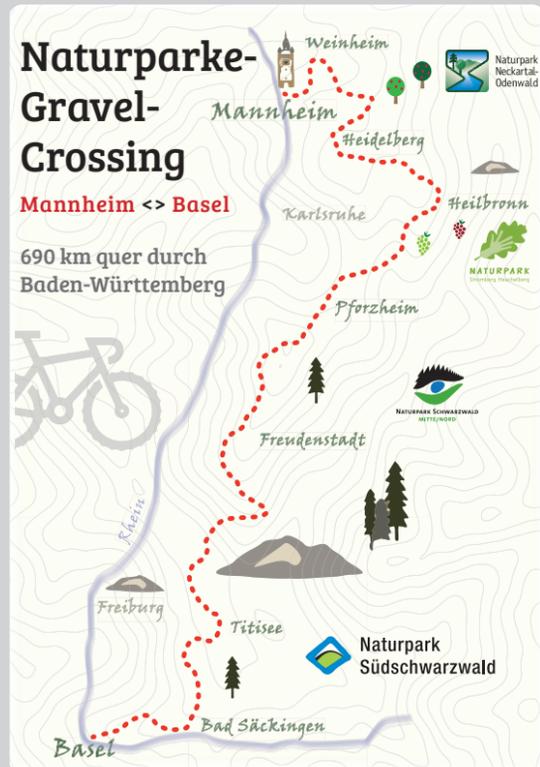
➔ **PARTNER** sind die vier Naturparke sowie die Schwarzwald Tourismus GmbH, Kraichgau-Stromberg Tourismus e. V., die Touristikgemeinschaft Heilbronner Land e. V. und die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg.



Naturparke-Gravel-Crossing

Mannheim <> Basel

690 km quer durch Baden-Württemberg



ETAPPE 5

Biker Reinhard (Foto unten): „Von Bad Wildbad nach Baiersbronn führt die Strecke durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. Unterwegs geht es vorbei am Hochmoor Kaltenbronn und an Karseen, dich erwarten tolle Rastplätze und Ausblicke bis zur Schwäbischen Alb ...“



ETAPPE 7

Zwischen Wolfach und Sulzbach streift der Blick weit über den Schwarzwald



Hier ist große Fahrkunst gefragt, und das Herz schlägt vor Freude: Gravelbiken auf herrlichen Waldwegen



ETAPPE 9

Biker Reinhard: „Es geht von Buchenbach nach Muggenbrunn, unterwegs erklimmst du im Naturpark Südschwarzwald Baden-Württembergs höchsten Gipfel, den Feldberg (1493 m). Auf der Strecke kommst du am Titisee und Feldsee vorbei und wirst für die vielen anstrengenden Höhenmeter mit grandiosen Aussichten belohnt!“

„Wir haben bereits sieben von elf Etappen gemacht und sind begeistert! Freuen uns schon auf die nächsten herausfordernden Tage.“

User Reinhard auf www.komoot.de/collection/1947402

Wie ist das neue Naturparke-Gravel-Crossing eigentlich entstanden? Der Kern der Projektidee stammt aus dem Naturpark Stromberg-Heuchelberg: „Wir haben festgestellt, dass unsere eigene Naturpark-Crossing-Radstrecke für Mountainbikerinnen und -biker nicht mehr für alle attraktiv ist“, berichtet Geschäftsführer Dietmar Gretter. „Die Strecke ist zwar sehr schön, abwechslungsreich und mit vielen Ausblicken, hat aber kaum Single-Trail-Anteil.“ Also entstand die Idee, das Naturpark-Crossing aufzuwerten – indem man es mit dem „Bike-Crossing Schwarzwald“ im Süden verbindet und nach Norden an Strecken im Naturpark Neckartal-Odenwald andockt.

Das Gravel-Crossing verläuft also ausschließlich auf bereits bestehenden Mountainbike- und Radrouten. Die hat man, um die Natur zu schonen, einfach „recyclt“.

So wurde auf den 690 Kilometern Strecke auch keine aufwendige Beschilderung installiert, die gesamte Streckenführung existiert vielmehr rein digital – und ist über die Websites www.tourismus-bw.de oder www.komoot.de jeweils über die Suche „Gravel-Crossing“ auffindbar. Damit leisten die Naturparke zugleich einen weiteren wichtigen Beitrag zur Besucherlenkung.

Ganz viel Erlebnis mit möglichst wenig Eingriff in die Natur, das ist das Ziel beim Naturparke-Gravel-Crossing. Wichtig ist den Naturparken deshalb auch das wildtiergerechte Verhalten auf der Strecke. Hier unterstützt die Initiative „bewusstWild“ die Gravelbikerinnen und -biker mit Hinweisen zum verantwortungsvollen Verhalten in der Natur. „Auf den Wegen zu bleiben, das ist für alle sicher sowieso selbstverständlich“, sagt Mirjam Willert, Projektleiterin „bewusstWild“ im Naturpark Südschwarzwald. „Wir wollen aber auch dafür sensibilisieren, nicht einfach irgendwo im Wald zu übernachten. Ideal ist es, die Tagesetappe so zu planen, dass das Nachtquartier spätestens zum Anbruch der Dämmerung erreicht ist. Denn die Natur ist nicht nur ein Paradies für Bikerinnen und Biker, sondern sie beherbergt auch viele Wildtierarten, für die ruhige Rückzugsorte gerade in der Nacht lebenswichtig sind.“

DAVID WEBER

NATURPARK Obere Donau

Mit Geduld und Muskelkraft:
Im „Campus Galli“ arbeiten
mehr als 50 Menschen an dem
Aufbau einer großen Kloster-
anlage – mit Methoden aus
dem Mittelalter



Naturpark Obere Donau

Der Naturpark Obere Donau umfasst 56 Mitgliedsgemeinden und -städte in vier Landkreisen (Tuttlingen, Sigmaringen, Zollernalb und Biberach). Er ist fast 1500 Quadratkilometer groß und wird auf 100 Kilometern Länge von der jungen Donau durchflossen. Genug Platz also für viele blühende Wiesen, Wacholderheiden und Wanderwege. www.naturpark-obere-donau.de



Ein Kloster bauen mit uralter Technik

Auf der Baustelle „Campus Galli“ bei Meßkirch finden seltene Insekten ein Zuhause und Handwerker Antworten auf eine dringende Frage: Wie können wir die Zukunft des Bauens nachhaltiger gestalten? Mittelalterliche Techniken zeigen interessante Lösungen...



Gearbeitet wird in traditioneller Kluft, auch das gehört zur lebendigen Historie



Viele kleine Handgriffe bis zum fertigen Produkt

Geschichtsmuffel, aufgepasst! An diesem Ort werden (fast) alle zum Mittelalterfan. Denn auf der historischen Baustelle „Campus Galli“ bei Meßkirch arbeiten mehr als 50 Menschen aus der Jetztzeit am Aufbau einer mittelalterlichen Klosteranlage – mit uralten Methoden aus dem 9. Jahrhundert.

Bauwerksführungen und Pflanzentouren

Die alten Techniken helfen nicht nur der Geschichtswissenschaft und dem Tourismus in der Region, sondern auch der Natur. „Wir bewirtschaften sechs Hektar landwirtschaftliche Fläche wie im Mittelalter“, sagt „Campus Galli“-Chef Hannes Napierala. Heißt konkret: Der Anbau der Feldfrüchte erfolgt in Dreifelderwirtschaft (Wintergetreide, Sommergetreide und Brache), mit reichlich Ackerunkraut dazwischen. Das sorgt jeden

Sommer für beeindruckende Artenvielfalt: „Kräuter, die damals zwischen Bohnen und Getreide standen, züchten wir extra und setzen sie in die Felder ein“, berichtet Hannes Napierala. Und so sieht das auch aus: Locker stehende Frucht mit reichlich anderen Pflanzen und Blüten dazwischen. Das bietet Insekten ein Zuhause – und vielen Vögeln Nahrung. „Ornithologen, die unseren Park besucht haben, staunten, wen sie hier alles hören.“ So etwas lockt zudem Besucherinnen und Besucher an, die sich eher für Natur als für Geschichte interessieren. Neben Führungen zu den Bauwerken gibt es inzwischen auch welche zu Insekten und Pflanzen.

Schon kurz nach dem „Campus“-Eingang wartet das erste blütenreiche Spektakel: vom Wundklee bis zum Klatschmohn, von der Kornblume bis zur Kartäusernelke. Sogar die Disteln machen Freude. „Ich hätte sie zwar gern weg – aber die Korbmacher brauchen die Stängel“, so Hannes Napierala. Denn jedes Handwerk bediene sich in diesem Freilichtmuseum an den nachwachsenden Rohstoffen. „Wir haben oft Berufsschulklassen da, die sich über mittelalterliche Bautechniken in ihrem Handwerk informieren.“ Wie dämmt man ein Haus mit Wolle? Wie spannt man einen Balken in ein großes Scheunendach? Wie hält das Reet in der Kehre dicht? „Viel probieren wir hier einfach aus“, erzählt Napierala.

Kaum jemand notierte im Mittelalter, wie gearbeitet wird. Nur Mönche schrieben Dinge auf – und zeichneten heute kostbare Pläne. Wie den Klosterplan, der im Jahr 825 entstanden sein muss und auf der Insel Reichenau gefunden wurde. Mit roten Strichen ist dort

auf Pergament eine nie gebaute Klosteranlage zu sehen. Im Herzen: die große Abteikirche. Vor 15 Jahren suchte Journalist Bert Geurten in Deutschland einen Ort für den Bau der nie begonnenen karolingischen Klosterstadt. Das Problem: Er brauchte eine Fläche, weit genug weg von der Zivilisation, mit passender Natur.

All das war in Meßkirch im Naturpark Obere Donau gegeben. Die begehbare Klosterbaustelle ist seither eine Attraktion für Menschen aus ganz Europa. Manche schlendern mit der Familie auf dem 2,5 Kilometer langen Rundweg durch das Klostergelände (Tagesticket: 13 Euro), manche kommen regelmäßig mit einer Jahreskarte (36 Euro) und manche bleiben, um zu arbeiten. Zimmerleute, Schreinerinnen, Schmiede, Köchinnen, auch ehrenamtliche Helfer finden für eine Woche oder viele Jahre einen Job. Zur Arbeit gehört auch, in ein mittelalterliches Gewand zu schlüpfen und die Fragen der Besucherinnen und Besucher zu beantworten.

Freude an der Langsamkeit

„Stört es Sie nicht, dass das hier so langsam geht?“, will die Journalistin von einem Schreiner mit langem Bart und Wollmütze wissen. „Nein“, sagt er lächelnd und hält die Axt einen Moment ruhig in beiden Händen, bevor er an einem ziemlich krummen Balken weiterhackt. „Ich hab Freude an der Arbeit – auch wenn ich weiß, dass das mit einer CNC-Maschine schneller ginge.“ Er käme jeden Abend entspannt – nicht gestresst – nach Hause. Genauso lächelnd schnitzen zwei Frauen flache Holznägel, andere tüfteln am speziellen Hühnerhaus.

Nach strengen Vorgaben probiert das Team hier aus, wie man im Mittelalter baute. Ausnahmen gibt's nur, wenn die Sicherheit gefährdet ist. Vieles aber ist möglich – nur eben umständlich. Wie etwa der Putz aus Lehm und Stroh oder das Anbringen von Fenstern aus Tierleder. Oder das Aufstellen eines Baugerüsts: „Eine Kunst für sich. Da musst du genau wissen, was man wie zusammensteckt und welche Knoten halten“, so Napierala. Das ist spannend für alle, die nach nachhaltigen Bautechniken Ausschau halten. Zu Letzteren zählen fast alle Handwerker, denn vieles von damals mache heute wieder Sinn. Wie die Architektur des Abtshauses im Herzen der Anlage: Hier steht der Stall im Mittelpunkt des Hauses, und die drei Zimmer kommen an die Seite.

Die Küche wird aus Stein gebaut – weit weg vom Stall. „Wegen der Brandgefahr.“

In 50 bis 80 Jahren soll der „Campus“ fertig sein. Ist es für die Handwerker nicht frustrierend, das nicht mitzerleben? „Überhaupt nicht“, sagt der Zimmermann, der entspannt die Axt ins Holz schwingt. „Mir reicht es zu wissen, dass ich ein Teil davon bin.“

STEFANIE BÖCK



Der Große Wiesenknopf wächst ebenfalls auf dem „Campus Galli“



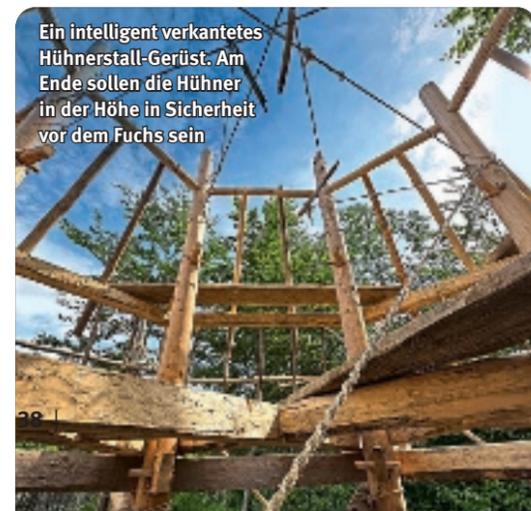
FOTOS: Stefanie Böck (2), Adobe Stock, picture alliance, Campus Galli, Florian Grossi



Grüne Andenken: Auch die Souvenirs kommen ohne moderne Technik aus

Infos zur Klosterbaustelle

Der „Campus Galli“ ist seit 2023 Partner des Naturparks Obere Donau – auch weil die Artenvielfalt hier wächst und die nachhaltige Bauweise umweltschonend ist. Zudem ist der „Campus Galli“ ein wichtiges touristisches Ausflugsziel. Um für Besucherinnen und Besucher noch attraktiver zu werden, wird es künftig weitere Themenführungen, Veranstaltungen und Kooperationen geben. Die Stadt Meßkirch, der Landkreis Sigmaringen und das LEADER-Programm unterstützen das lebendige Museum. Infos: www.campus-galli.de



Ein intelligent verkantetes Hühnerstall-Gerüst. Am Ende sollen die Hühner in der Höhe in Sicherheit vor dem Fuchs sein

Gut 300 Schafe, rund 1,5 Hektar
Heidelandschaft: Das reicht für
drei Tage Grasens, dann wird der
Zaun woanders neu gesteckt

Wie Schafwolle den Boden verbessert

Weniger Nachfrage nach Wolle macht die Schafhaltung zunehmend unwirtschaftlich. Ein Baustein zur Lösung: neue Produkte wie Schafwollpellets. Diese reichern als Dünger Blumenerden mit Nährstoffen an – und die Schafe können so weiterhin die wertvollen Wacholderheiden frei von Büschen halten



Der Berufsalltag von Jakob Strobel ist eine echte Rarität: Denn Wanderschäfer sind in Deutschland ausgesprochen selten

Leise schmatzend ziehen vor unseren Augen „wollige Düngerproduzenten“ vorbei. Die mehr als 300 Schafe springen auf dünnen Beinchen über die Wacholderheide. Mit ihrem Appetit auf Grünes halten sie die Heideflächen von Büschen und Bäumen frei. Ein Glück für seltene Bodenbrüter wie die Heidelerche, für Schmetterlinge, Heuschrecken und Käfer. „Drei Tage, dann ziehen wir weiter“, sagt Jakob Strobel, Schäfer aus Meßstetten, der eben 1,5 Hektar Zaun von Hand abgesteckt hat. Er ist einer von nur 950 hauptberuflichen Schäferinnen und Schäfern in Deutschland. Und noch seltener: Er ist Wanderschäfer.

Wolle und Rapsschrot zu Pellets gepresst

Doch Schafhaltung lohnt sich in Deutschland kaum noch, Schafprodukte werden immer weniger nachgefragt. „Vor allem für die Wolle ist der Markt eingebrochen“, beschreibt Kirsten Schille eine dramatische Entwicklung. Sie kümmert sich seit 24 Jahren im Naturpark Obere Donau um zukunftsfähige Projekte und clevere Vernet-



Ausgezeichnet mit der Partnerplakette für die Produktion der Pellets: Marion Kreutner (Ökohum, Mitte), Kirsten Schille (Naturpark Obere Donau e.V.) und Schäfer Jakob Strobel arbeiten zusammen



Die Pellets werden aus Wolle und Rapsschrot gepresst

zung, die Natur und Menschen hilft. Denn Schafe haben in bestimmten Landschaften wichtige Funktionen – wie hier auf der Wacholderheide in Kraftstein. In dem Naturschutzgebiet bei Mühlheim halten Schafe die Weiden offen, und die Wolle findet Abnehmer: die Firma Ökohum in Herbertingen. „Wir pressen die Wolle mit Rapsschrot zu Düngerpellets“, erklärt Marion Kreutner, Fachberaterin im Unternehmen, das neue Produkt.

In der Praxis geht das so: die Wolle auf 70 bis 80 Grad erhitzen, über eine Walze laufen lassen, Stücke schneiden, pressen. Fertig. In Erde eingearbeitet, gibt das Gemisch aus Wolle und Rapsschrot seine Nährstoffe bis zu sechs Monate lang wieder frei. „Schon nach einer Woche blüht und gedeiht alles besser“, sagt Marion Kreutner. Erfreulicher Nebeneffekt: „Wolle nimmt Feuchtigkeit im Boden auf und gibt sie langsam ab.“ Eine feine Sache – aber: Der Kilo-Sack kostet 13 Euro. „Das ist mehr als bei industriell hergestelltem Dünger. Doch die Pellets sind plastikfrei, schonen die Umwelt und unterstützen die Schäfer der Region“, betont Kirsten Schille. Auch für die Landwirtschaft könnten die Schafwollpellets interessant werden. „Denn sie bauen langfristig auch Humus auf. Und das bindet CO₂“, erläutert Kirsten Schille.

Sicher ist: Je mehr Menschen zum Öko-Dünger greifen, umso eher können Schäfer wie Jakob Strobel weiter mit ihren Tieren ein Auskommen haben. Gerade wackeln ein paar Schafe mit heftig pendelnden Schwänzen an uns vorbei. Wirtschaftlich oder nicht: Schafe sind wichtig für den Erhalt der Heide. „Und“, ergänzt Jakob Strobel, „sie machen einfach Freude.“

STEFANIE BÖCK



Die Wacholderheiden sind durch menschliche Eingriffe entstanden – und müssen nun vor Verbuschung geschützt werden



Die seltene Heidelerche kommt nur an wenigen Orten in Deutschland vor – wie in den Wacholderheiden an der Oberen Donau



INFO → NATURPARK Obere Donau

Die Schafwollpellets gibt es in ausgesuchten Blumenläden, außerdem in Hofläden von landwirtschaftlichen Direktvermarktern im Naturpark und im Haus der Natur in Beuron.



Weitere Informationen zu den ökologisch wertvollen Wacholderheiden findet man unter dem nebenstehenden QR-Code oder auf www.nazoberedonau.de/wacholderheide Auskünfte zu den Pellets gibt es unter www.ökohum.info/endverkauf/duenger

Modell-Gemeinde der Artenvielfalt

Blühwiesen, Naschkästen, Kleintierhotels – in Zaberfeld wird Artenreichtum großgeschrieben. Bei dem Projekt „Zaberfeld für biologische Vielfalt“ arbeiten etliche Gruppierungen gemeinsam daran, Tieren und Pflanzen eine Heimat zu geben. Der Erfolg ist auf Schritt und Tritt sichtbar

NATURPARK
Stromberg-Heuchelberg



Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Der Name des Naturparks Stromberg-Heuchelberg verweist auf bewaldete Bergrücken, doch er bietet auch grüne Täler, malerische Streuobstwiesen und Reben. Damit gilt er als grüne Insel zwischen den Städten Stuttgart, Heilbronn und Karlsruhe. Herz des Naturparks ist der Ort Zaberfeld.
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

Die Blühfläche am Naturpark-Zentrum zeigt Besucherinnen und Besuchern, welche Vielfalt die heimische Pflanzenwelt hervorbringt. Anders als bei vielen Zierpflanzen finden Insekten hier Nahrung



Kleinteilige Strukturen wie Steinhaufen fördern als Bestandteile eines Lebensraum-Mosaiks die Artenvielfalt. Hier sonnt sich eine Zauneidechse



Naschkübel, beispielsweise mit Kräutern, laden zum Pflücken und Probieren ein



Auch Störche gehören zum Dorfbild von Zaberfeld

Infos über das Projekt

Das Projekt „Zaberfeld für biologische Vielfalt“ wurde von der Kommune zusammen mit dem Naturpark Stromberg-Heuchelberg ins Leben gerufen. Die Kommune informiert regelmäßig über Aktionen und Fortschritte zum Projekt: Im wöchentlichen Amtsblatt gibt es dafür eine Rubrik, außerdem wurde auf www.zaberfeld.de eine eigene Webseite eingerichtet. Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich einzubringen. Sie können etwa die Patenschaft für einen Naschkasten übernehmen oder in der Samenbücherei Saatgut „leihen“ und nach erfolgreicher Vermehrung zurückbringen.



Dass die Artenvielfalt – auch in Baden-Württemberg – erschreckend schnell zurückgeht, ist in aller Munde. Weniger bekannt ist, wie leicht jeder und jede von uns etwas dagegen tun kann. Die Gemeinde Zaberfeld zeigt mit dem Projekt „Zaberfeld für biologische Vielfalt“ als erste Kommune im Naturpark Stromberg-Heuchelberg, wie es geht: Bei einem Spaziergang kommt man an Blühflächen und Naschkübeln mit Früchten oder Kräutern zum Selbstpflücken vorbei. An der Schule steht ein Kleintierhotel neben dem Bienengarten, Bürgerinnen und Bürger können Baumschnittkurse machen, an der Pflanzenbörse übrig gebliebene Wildkräuter aus dem Garten tauschen oder die Samenbücherei in der Bibliothek erweitern.

„Man spürt die Begeisterung im Ort“

„Vieles war schon vorhanden, etwa die Pflanzenbörse oder die WildkräuterWelt am Naturpark-Zentrum“, erzählt Maren Meissner vom Naturpark, die das Projekt koordiniert. „Unser Ziel war es, Akteurinnen und Akteure an einen Tisch zu bringen“, ergänzt Zaberfelds Bürgermeisterin Diana Danner. Am ersten Treffen im Mai 2022 nahmen vom Gemeinderat, Landschaftserhaltungsverband (LEV), Forst und Bauhof, aus dem Bildungsbereich, Unternehmen, örtliche Vereine, Jäger, Naturpark-Führerinnen und Landwirte teil. „Ziel war, ein Bewusstsein für das Thema Biodiversität zu schaffen“, sagt Meissner. Erste Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt waren schnell umgesetzt, etwa Zierbeete im Ort naturnah umgestaltet, Blühflächen angelegt oder Nistkästen für Vögel und Fledermäuse aufgehängt.

Ein wichtiger Aspekt ist Umweltbildung: So informierte bei der Pflanzenbörse eine Naturpark-Führerin über Wildkräuter, beim Naturerlebnistag konnte man aus gesammelten Samen Kugeln formen, die im Frühjahr ausgestreut werden. Es gibt Vorträge, Workshops und Kurse, in der Mappe für Neubürgerinnen und -bürger finden sich Anleitungen für einen naturnahen Garten und wertvolle Links. „Dadurch, dass so viele Menschen mitmachen, haben wir für alles einen Experten oder eine Expertin“, unterstreicht Meissner. „Viele Ideen lassen sich so gleich umsetzen.“ Und Bürgermeisterin Danner freut sich, dass viele Ehrenamtliche fragen, wie sie sich einbringen können. „Man spürt die Begeisterung im Ort“, schwärmt sie. „Wir sehen uns als Pilot-Kommune für das Thema Biodiversität im Naturpark, bei der andere Kommunen sich Ideen holen können. Und für den Tourismus macht uns das auch noch attraktiver.“ Was ist ihr Lieblingsprojekt? „Die Naschkübel“, antwortet sie spontan. „Die haben sich zu einem echten Treffpunkt im Dorf entwickelt!“

ANJA RECH



Sichtbares Ergebnis des Projekts: ein Staudenbeet mitten im Ort. Der Bauhof setzt zunehmend heimische Wildpflanzen, die dauerhaft im Beet bleiben, statt des bisherigen „Wechselflors“. Damit spart die Kommune auch Kosten

FOTOS: Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V.



Schützenswert: Solche „Methusalem-Bäume“ sind Lebensraum für unzählige Tiere



Naturpark-Führerin Ilse Schopper (l.) verteilt Sämereien aus der WildkräuterWelt und informiert darüber



Tierische Projekt-Mitarbeiter: Schafe und Ziegen entbuschen die Obstwiese am Naturpark-Zentrum



Ein Kleintierhotel bauen: Naturpark-Führerin Angelika Hering in Aktion mit Kindern

Das beeindruckende Fest wurde ins bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen

Kanonendonner über Bretten

Am ersten Wochenende im Juli herrscht in der Stadt Bretten das Mittelalter: Ritter, Scharfrichter, Gaukler und schöne Maiden bevölkern die Straßen. Mit bis zu 140 000 Besuchenden ist das Peter-und-Paul-Fest eines der bedeutendsten Stadtfeste Deutschlands. Ein Rundgang zum Staunen und Gruseln ...

Würzige Düfte erfüllen die Luft, über dem offenen Feuer vor der Taverne blubbert dicke Suppe in einem eisernen Kessel. Der Karussellbetreiber stößt das hölzerne Mini-„Riesenrad“ mit drei jauchzenden Mädchen von Hand an. Ein paar Stände weiter kauern zwei Kinder in einem überdimensionalen Vogelkäfig, der über dem Boden hängt. Ob sie unartig waren? Ja, im Mittelalter verstand man nicht immer Spaß – das wird beim Gang über das Peter-und-Paul-Fest in Bretten schnell klar.

Es war auch kein Spaß, als 1504 der Herzog von Württemberg die badische Stadt belagerte – die kriegerischen Ereignisse stehen in großem Kontrast zur heute friedlichen und beschaulichen Landschaft des Naturparks. Dass die Sache damals dank einer siegreichen Schlacht gut ausging, ist Anlass für eines der größten



Auch der Nachwuchs beherrscht schon das kunstvolle Fahnen-schwingen mit riesigen Flaggen



FOTOS: Stadt Bretten/Thomas Rebel (2), Anja Rech



Bauern und Mägde in Mittelalterkleidung ziehen durch die Gassen. Auch viele Zuschauerinnen und Zuschauer sind gewandert und bilden die passende Kulisse



★ ★ ★ ZUM 6. MAL IN FOLGE

„... die derzeit wahrscheinlich beste Genossenschaft in Deutschland ...“

Vinum
2018-2023

Zertifikat
Ökologisches Bewusstsein & Förderung nachhaltiger Energie





In den Lagern wie hier bei den Armbrustschützen ist stilecht für das leibliche Wohl gesorgt



Die drei Herren kommentieren die Schlacht, die gleich hinter ihnen beginnt



Lederbörsen, Täschlein, Tuche und Spielzeug – der Mittelaltermarkt hat viel Authentisches zu bieten



Die Kettenhemd-Macher sind seit 30 Jahren dabei und zeigen ihre Kunst, für die sie viel Geduld brauchen: Ein Hemd besteht aus 30 000 Ringen

FOTOS: Anja Rech (4), Stadt Bretten/Thomas Rebel

historischen Stadtfeste Deutschlands. Jedes Jahr werden an vier Tagen Geschichte und Traditionen Brettens lebendig. In Straßen und Gassen der Stadt im Naturpark Stromberg-Heuchelberg drängen sich mittelalterlich gewandete Menschen, angereist aus ganz Europa. In Hinterhöfen flackern Lagerfeuer, auf Plätzen finden Schwertkämpfe oder Armbrust-Wettbewerbe statt.

Wenn Kanonendonner die Stadt am Samstag erschüttert, hat die „Schlacht um Brettheim“ begonnen: In zwölf Szenen werden die dramatischen Ereignisse von 1504 lebensecht dargestellt. Ritter und Landsknechte kämpfen mit Musketen und Hellebarden, Fahnen-schwinger flankieren die Kämpfe. Rund 200 Darstellerinnen und Darsteller zeigen, wie sich die Brettener Bevölkerung verteidigte und die gegnerischen Württemberger mit einem Überraschungscoup besiegte.

Höhepunkt der Mittelaltertage ist nicht zuletzt der Festzug am Sonntag mit rund 2 600 Mitwirkenden. Er zeigt die Bandbreite der Teilnehmenden von Fanfaren- und Trommlerzügen über Handwerker wie Seifensieder und Küfer bis zu Marketenderinnen und adeligen Hofdamen. Wer danach Durst hat, gönnt sich ein Met aus dem Trinkhorn. Aber besser nicht über die Stränge schlagen: Der Henker hat ein Auge auf die Menge. Und dass er es ernst meint, demonstriert das Skelett vor seinem Zelt ...

ANJA RECH



INFO → Wie das Brettener Hundle bei der Belagerung die Stadt rettete

Glaubt man der Sage, wurden die Belagerer nicht durch die Schlacht besiegt, sondern durch einen schlaun Schachzug der Bürgerinnen und Bürger: Obwohl sie selbst hungrigen, mästeten sie einen Hund, der vors Stadttor geschickt wurde. Die Feinde waren verblüfft – wenn sogar Hunde wohlgenährt waren, schien die Belagerung keinen Sinn zu haben. Daraufhin sollen sie entmutigt abgezogen sein. Mit dem Hundesbrunnen (Foto) bekam der Hund ein Denkmal. Mehr Infos: www.bretten.de



Die „Hals-über-Kopf“ ist eine von zwei preisgekrönten Achterbahnen im Erlebnispark Tripsdrill

Spannend und naturnah:

Der Erlebnispark Tripsdrill

Mittendrin im Naturpark Stromberg-Heuchelberg liegt der Erlebnispark Tripsdrill, der zum achten Mal als bester Freizeitpark Europas ausgezeichnet wurde. Naturverbunden zeigt sich der Erlebnispark seit jeher – so fügen sich die über 100 Attraktionen, das Wildparadies und das Natur-Resort harmonisch in die Landschaft ein.

Das abwechslungsreiche Angebot reicht von Achterbahnen über Wasserfahrten bis zu Abenteuern für die ganze Familie. Neu in der Saison 2024: eine gigantische Schaukel im Stil eines Verlade-Krans aus dem 19. Jahrhundert. Sie bringt die Besucher von Tripsdrill so richtig in Schwung – und zwar bis in eine Höhe von zwölf Metern. Eine Weltneuheit stellen die beiden preisgekrönten Achterbahnen „Vollampf“ und „Hals-über-Kopf“ dar, deren Streckenverlauf sich mehrfach kreuzt. Das Pumpwerk sorgt mit über 1000 Wasserfontänen für interaktiven Spaß vor der Kulisse der Achterbahnen „Karacho“ und „Mammut“.

Im Eintritt für den Erlebnispark ist auch das Wildparadies enthalten. Mehr als 60 Tierarten wie Fischotter, Wolf und Wildkatze, dazu moderierte

Fütterungen und Flugvorführungen, Walderlebnispfad, Barfußpfad und Abenteuerspielplatz erwarten die Besucher. Übrigens: Im Natur-Resort Tripsdrill kann man ganzjährig in komfortablen Schäferwagen und Baumhäusern unvergessliche Nächte verbringen.

Erlebnispark Tripsdrill
Erlebnispark-Tripsdrill-Straße 1
74389 Cleebronn
Tel.: 0 71 35 / 99 99
www.tripsdrill.de



Saison 2024: Von 23. März bis 3. November täglich; Wildparadies und Natur-Resort sind ganzjährig offen.



Mehr als 60 Tierarten leben im Wildparadies – darunter auch die Fischotter

FOTOS: Erlebnispark Tripsdrill

Gästeführende für große Erlebnisse



Welche Geschichte erzählt ein Stein? Was macht Wiesen zum Luxushotel? Die Naturpark-Gästeführenden zeigen bei ihren Touren verborgene Schätze der Natur- und Kulturlandschaft. Schwarzwald-Guide Nikolai Stotz bietet vielfältige Wanderungen oder Kurse an – unter anderem auch inklusiv. Er will alle Menschen für die Natur begeistern, egal, wie alt, jung oder mobil sie sind

Nicolai Stotz liebt die Vielfalt. Auch deshalb ist der Calwer Betriebswirt Naturpark-Gästeführender geworden. Genauer gesagt ist er Schwarzwald-Guide, da er für den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord aktiv ist. Die Gästeführenden haben in den sieben Naturparks in Baden-Württemberg zwar unterschiedliche Bezeichnungen (s. Infokasten), ihr Antrieb und ihre Aufgabe sind aber gleich: Begeisterung für die Natur- und Kulturlandschaften sowie die Freude daran, diese Begeisterung mit ihren Gästen zu teilen. Und weil er vielfältig interessiert ist, bietet Nicolai Stotz nicht nur GeoTouren zur Geologie,

Landschaft und Geschichte des Nordschwarzwalds an. „Ich mache auch Wanderungen für Gehörlose mit einer Gebärdendolmetscherin oder Kurse zur Landschaftsfotografie.“ Außerdem hat er eine Zusatzqualifikation als „Naturpark-Klimabotschafter“. Und bei einer Schulung durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord hat er gelernt, wie er Führungen inklusiv gestalten kann.

Auch unsere heutige Wanderung mit Nicolai Stotz, die „Biodiversitätsrunde Calw“, fällt in diese Kategorie. Sie ist geeignet für Menschen, die mit Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwagen unterwegs sind. „Das erfordert eine andere Vorbereitung“, erläutert Stotz. So fragt er vorab bei Teilnehmenden an, ob er Hilfsmittel wie etwa E-Rollstühle besorgen soll. Er weiß auch, wie er unterwegs an schwierigen Stellen mit anpacken kann. Sein Ziel ist, alle Menschen für Geheimnisse der Natur zu begeistern – egal, ob alt oder jung, egal, wie mobil jemand ist.

Nachhaltigkeitsbildung mit allen Sinnen

Die Naturpark-Gästeführenden wurden bei der Gründung des Naturparks Südschwarzwald vor 25 Jahren mit aus der Taufe gehoben. Ziel war und ist bis heute Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung mit allen Sinnen. „Die Gästeführenden vermitteln eindrücklich die Schönheiten der heimischen Natur, erklären die Besonderheiten der Kulturlandschaft, die Hintergründe von Naturerscheinungen“, bringt es Dorothee Stahl, Koordinatorin der Arbeitsgemeinschaft Naturparke Baden-Württemberg, auf den Punkt.

Wie sie ihre Urlaubs- und Freizeiterlebnisse gestalten, das können die Naturpark-Gästeführenden frei entscheiden. Möglich sind etwa Wanderungen, Radtouren oder Themen-Führungen, beispielsweise zu Streuobstwiesen Weinbau, Klimawandel – aber auch zu Tieren und Pflanzen oder anderen Themenbereichen der Naturpark-Arbeit. Manche bieten Aktivseminare an, bei denen Teilnehmende erfahren, wie sie Halbtrockenrasen pflegen oder Brot in alten Ofenhäusern backen können. „Unsere Naturpark-Gästeführenden sind seitens der Naturparke



Geologie-Exkursion im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald



„Resilienzübungen in der Natur“ im Naturpark Neckartal-Odenwald



Nicolai Stotz heißt seine Gäste zur „Biodiversitätsrunde Calw“ willkommen. Die Tour ist inklusiv, in diesem Fall geeignet für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, ob dauerhafte oder vorübergehende – wie bei der Teilnehmerin mit Bänderriss

FOTOS: Naturpark Neckartal-Odenwald e. V., Silke Keil, Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e. V.

NATURPARKE Guides

vielfältig ausgebildet“, weiß Dorothee Stahl. Sie sollten nicht nur regionale Allrounder sein und Insider Tipps kennen, sondern auch rhetorische Gewandtheit und Organisationstalent seien gefragt.

Inhalte der Ausbildung sind daher nicht nur Grundlagenwissen in Naturkunde, Ökologie, Landnutzung, Landschaftsgeschichte sowie den Besonderheiten des jeweiligen Naturparks. Geschult wird auch Rechtliches, Kommunikation, Marketing und die Betreuung von Gruppen. Daneben lernen Naturpark-Gästeführende, attraktive Veranstaltungen zu planen und dann zielgruppenorientiert durchzuführen. Und sie bekommen das Handwerkszeug, wie die eigenen Aktivitäten beworben werden können.

Basis der Ausbildung zu Naturpark-Gästeführenden ist die Zertifizierung zum Natur- und Landschaftsführer, die alle fünf Jahre erneuert werden muss. Alle sieben Naturparke bieten die Ausbildungen in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz an. Am Ende stehen eine theoretische und eine praktische Prüfung. Die Gästeführenden arbeiten danach sowohl freiberuflich als auch ehrenamtlich und unterstützen die Naturpark-Geschäftsstellen beispielsweise auf Naturpark-Märkten.

SILKE KEIL

Naturpark-Gästeführende: Hier finden Sie die Veranstaltungs-Termine

Sie wollen gern an geführten Touren in den Naturparks teilnehmen – oder selbst eine Ausbildung zum Naturpark-Gästeführenden machen? Auf den Webseiten der Naturparke (Adressen auf S. 66) finden Sie jeweils das Programm mit Terminen der geführten Touren und Veranstaltungen – sowie Infos zur Ausbildung. Geben Sie als Suchwort die jeweilige Bezeichnung der Gästeführenden in ihrem Naturpark ein:
Neckartal-Odenwald: Naturpark Guides
Stromberg-Heuchelberg: Naturparkführer:innen
Schwäbisch-Fränkischer Wald: Naturparkführer
Obere Donau: Naturparkführende
Schwarzwald Mitte/Nord: Schwarzwald-Guides
Südschwarzwald: Naturpark-Gästeführerinnen und -Gästeführer
Schönbuch: Natur- und Landschaftsführer:innen

Einen Überblick über nachhaltigen Tourismus und Touren in den Naturparks finden Sie auf der Website der Naturparke Baden-Württembergs über nebenstehenden QR-Code.



Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Ein edler Wein aus einer wunderschönen Kulturlandschaft

Er duftet nach Pfirsich, Apfel und Birne mit einem Hauch Nussaroma, er schmeckt voll und kräftig mit einem weichen Abgang – das ist der **Naturpark-Wein Grauburgunder (trocken)** vom Baden-Badener Weinhaus am Mauerberg. Dieser feine Tropfen entsteht nur wenige Kilometer vom Zentrum der UNESCO-Welterbe-Stadt Baden-Baden entfernt im Rebland. Winzerinnen und Winzer aus den vier Stadtteilen Neuweier, Steinbach, Umweg und Varnhalt bewirtschaften hier ihre Rebflächen. In dieser wunderschönen Kulturlandschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord reifen Riesling, Grauburgunder, Spätburgunder, aber auch internationale Rebsorten wie Chardonnay zu hochdekorierten Weinen und Winzersekten. Den Naturpark-Wein Grauburgunder (trocken) gibt's in der 0,75-Liter-Flasche (6,80 Euro) online im Naturpark-Shop unter www.naturparkschwarzwald.de/shop oder im Naturpark-Info-Shop in Bühlertal.



Ein herrlich schräges Urlaubsdomizil: das Hexenhäuschen in Löwenstein

Naturpark Obere Donau

Mit Schafwolle dem Boden Gutes tun

Unser Schafwolldünger ist ein organischer Dünger auf Basis naturbelassener Wolle. Die in den Pellets enthaltenen Nährstoffe werden den Pflanzen über fünf bis sechs Monate hinweg zur Verfügung gestellt. Produziert werden die Pellets in Kooperation mit unserem Partner Ökohum. Den Dünger gibt es für 13 Euro/Kilo im Naturpark-Shop im Haus der Natur und in Hofläden im Naturpark.



Der Dünger unterstützt die regionale traditionelle Weidehaltung

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Übernachten im Hexenhäuschen

Drei urige Hexenhäuschen warten in Löwenstein-Rittelhof auf Urlaubsgäste. Die Häuschen werden von Nicole und Harald Koppenhöfer vermietet und sind mit Loft 12,5 m² beziehungsweise 16,5 m² groß. Duschen und Toiletten, Waschmaschine und Wickeltisch sowie eine Küche mit Spülmaschine und Kaffeemaschine stehen im Neubau des Weinguts zur Verfügung. Das Weingut Koppenhöfer liegt landschaftlich reizvoll am Fuße der Löwensteiner Berge, umgeben von Weinbergen, Wäldern und Wiesen. Der sehr beliebte Breitenauer See ist nur rund zwei Kilometer entfernt. Zu genießen gibt es für die Urlaubsgäste im „Vino-rant Karl“ auf dem Weingut auch heimische Wildspezialitäten, dazu die passenden Weine aus eigenem Anbau. Infos unter www.vinorant-karl.de, Infos zu Wanderungen, Radtouren und Ausflugstipps im Weinsberger Tal unter www.weinsbergertal.com

Fotos: Weinhaus am Mauerberg, Naturpark Obere Donau e. V., Marlon Winkler/Wino Bio GmbH, Naturpark Südschwarzwald e. V., Micha Gnoth, Harald und Nicole Koppenhöfer GbR, Erich Zeller (2)

Naturpark Neckartal-Odenwald

Mit dem Fahrrad-Camper „i-woody“ auf Tour



Vom E-Bike gezogen gleitet der Mini-Wohnwagen durch Neckartal und Odenwald

Der Fahrrad-Camper „i-woody“ unseres Naturparkpartners „Lebens-pilgern“ ist die ideale Lösung für alle, die gerne mit dem Rad auf Tour sind – und dabei ihr eigenes Häuschen dabeihaben möchten! Das robuste **Zuhause auf Rädern** ist innovativ, nachhaltig und praktisch zugleich. Zusammen mit einem E-Bike ist es eine tolle Kombi für eine mehrtägige Entdeckertour etwa durch den Naturpark Neckartal-Odenwald. Abends einfach einen Lieblingsstellplatz suchen – und in wenigen Sekunden ist der 206 cm kurze Mini-Wohnwagen bereit für den gemütlichen Teil des Tages. Heizung, Gaskocher samt Kochgeschirr, Licht, ein kleines Tischchen und ein 60 bis 90 cm breites Bett inklusive Bettwäsche sorgen für echtes Glamping-Feeling. Der „i-woody“ kann gemietet, fertig gekauft oder in einem Workshop unter Anleitung selbst zusammengebaut werden. Mehr Infos unter www.lebens-pilgern.de



Erfinder des „i-woody“: Erich Zeller (r.) und Naid Deliu

Naturpark Südschwarzwald

Prickelnder Sekt aus den Bergen

Der Naturpark Südschwarzwald freut sich über einen neuen Partner, die Heinz Wagner Sekt GmbH (www.heinzwagnersekt.de) in St. Blasien. Mehr als 700 Meter hoch gelegen produziert die Kellerei Sekt in traditioneller Flaschengärung, die Weine und auch der Ökostrom kommen aus der Region. Aus Gründen der Nachhaltigkeit verzichtet Heinz Wagner Sekt auf Papieretiketten und setzt unter dem Motto NO PAPER LABEL® auf Direktdruck, was Wasser und Energie spart und außerdem



Abfall vermeidet. Weitere Infos zu den Produkten der höchstgelegenen Sektmanufaktur Deutschlands gibt es im Onlineshop auf der Website. Winzer Maximilian Wagner hat mit der Kellerei Heinz Wagner Sekt eine Familientradition neu belebt

Naturpark Schönbuch

Holzskulpturen mit der Motorsäge

Christian Beck aus Walddorf-häslach fertigt Kunstwerke mit der Motorsäge. Dabei entstehen Tiere wie Eichhörnchen und Eulen aus diversen Holzarten. Aber auch Herzen, Sterne und andere Motive hat Christian Beck im Repertoire. Jede Skulptur ist ein Unikat, das er auf Bestellung herstellt. Zudem bietet er auch Schnitzkurse an, kann zum Showsägen für Geburtstage oder Firmenfeiern gebucht werden und veredelt Baumstümpfe mit Motiven. Infos und eine Fotogalerie unter www.cgbwoodart.de



Dieser schöne Hase entstand per Motorsäge

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Biokisten direkt an die Haustür

Ob mit Obst, Gemüse oder kombiniert, ob an Privathaushalte oder in die Firma – das Brackenheim Unternehmern Wino.Bio liefert seine **Biokisten mit leckeren Biolebensmitteln** in mehr als 120 Orten rund um Heilbronn, Eppingen und Mosbach direkt an die Tür. Bestellbar sind die Biokisten individuell oder regelmäßig im Abo. Der eigene Obstanbau der Familie Winkler liefert regionale Vielfalt und wird durch Produkte wie Käse oder ein „Brot der Woche“ ergänzt. Infos unter www.wino.bio oder per Telefon unter 071 35/93 76 70



Köstlich und gesund: Biogemüse und -obst aus dem Sortiment von Wino.Bio

NATURPARK Schwäbisch-Fränkischer Wald



Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Landschaftliche Vielfalt auf kleinem Raum charakterisiert den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. Damit bietet er in der Nähe der Großstädte Stuttgart und Heilbronn viele Ziele, die sich zu Fuß oder mit dem Rad erkunden lassen: Wälder, Schluchten, Streuobstwiesen und Weinberge sowie kulturelle Highlights wie den Limes. www.naturpark-sfw.de

Diese Mühle klappert noch

Die Meuschenmühle mit ihrem riesigen Mühlrad ist der Höhepunkt des Mühlenwanderwegs im Schwäbisch-Fränkischen Wald. In der Mahlstube sieht es heute noch aus wie vor 130 Jahren. Auf einem neu gestalteten Wanderweg lassen sich zwölf weitere Mühlen erleben – auch per Audioguide

Idylle pur: durchs Grüne wandern entlang des plätschernden Baches zu romantischen Mühlen. Von denen laden einige als Gasthöfe oder Biergärten zur Einkehr ein

Zur Freude vorbeikommender Wandergruppen läuft das acht Meter hohe Mühlrad der Meuschenmühle fast immer

Die ausgetretenen Stufen zeugen von der harten Arbeit des Müllers: „Bis zu 25-mal stieg er pro Mahlvorgang hoch und schüttete die Reste immer wieder zurück in den Getreidetrichter“, erzählt Beate Kohler, die mit ihrem Mann Stephan Heimerl die Meuschenmühle bei Alfdorf bewohnt. Mit den beiden hat die Mühle viel Glück gehabt: Sie sind von Beruf Wasserbau-Ingenieurin und -Ingenieur und haben das denkmalgeschützte Gebäude mit viel Liebe zum Detail grundlegend saniert.

Ein Glücksfall für die Meuschenmühle

2012 starb der letzte Müller, Karl Grau. Er hatte hier jahrzehntelang gerackert, aber wie überall sonst lohnte sich auch im Schwäbisch-Fränkischen Wald das Handwerk irgendwann nicht mehr. Doch anders als viele andere Mühlen stand die 1787 erbaute Meuschenmühle nicht lange leer: 2014 übernahm sie das Paar. „Damals war sie noch komplett eingerichtet, die Schränke waren voll, in der Küchenschublade lag Backpulver“, erinnert sich Beate Kohler. Bevor sie und ihr Mann ans Renovieren denken konnten, mussten sie das Gebäude sichern – das Dach der Mahlstube etwa war kurz vor dem Zusammenbrechen.

Auch wenn die beiden vieles dem heutigen Wohnkomfort angepasst haben, hat die urige Mühle mit ihren Sprossenfenstern und den grünen Fensterläden ihren Charme behalten. Blickfang ist jedoch das knapp acht Meter große Mühlrad, das größte im Schwäbisch-Fränkischen Wald und Höhepunkt des Mühlenwanderwegs. 2016 haben die beiden Fachleute es erneuert und produzieren heute Strom damit. Bei Führungen, die der Naturparkführerverein Schwäbisch-Fränkischer Wald anbietet, wird auch noch das Mahlwerk in der original erhaltenen Mahlstube angeworfen. Dann rattert und rumpelt das Gebälk wie einst, als zur Zufriedenheit des alten Müllers feines Mehl in den Mahlkasten rieselte. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts galten Mühlen als



Wie die Heinlesmühle bestanden die meisten Mahlmühlen aus einem gemauerten Erdgeschoss und einer Fachwerk-Konstruktion darüber



Auch das bietet Wandern im Schwäbisch-Fränkischen Wald: weite Blicke über die vielfältige Landschaft



Die Hagmühle bei Alfdorf war eine Mahl- und Sägemühle und bis 1975 in Betrieb

FOTOS: Schwäbischer Wald Tourismus e. V./E. Layer (3), J. Bürgermeister (2), Meuschenmühle (2), S. Bossow, C. Schlag



Als Aquarell oder auf der Tasse: Die pittoreske Meuschenmühle ist gern genutztes Motiv auf Bildern und Geschenkartikeln in der Region

wichtige Wirtschaftsfaktoren in der Region. 26 fanden sich alleine um Welzheim herum. 13 davon verbindet der 37 Kilometer lange Mühlenwanderweg, der mit Fördermitteln des Naturparks gerade erneuert wurde. An der Strecke liegen auch fünf kürzere Rundwege. „Die Streckenführung wurde optimiert, Bänke und Sitzgruppen wurden aufgestellt“, informiert Barbara Schunter, Geschäftsführerin Schwäbischer Wald Tourismus. Die Mühlen erhielten neue Infotafeln, an den Parkplätzen stehen Übersichtstafeln. Ganz bequem können Interessierte sich auf der interaktiven Online-Plattform www.q-vadis-schwaebischerwald.com informieren und darüber die Navigation starten. Ergänzend steht eine telefonisch anwählbare Audiotour zur Verfügung.

ANJA RECH



Die Mahlstube der schönen Meuschenmühle (oben) aus dem 19. Jahrhundert ist originalgetreu erhalten und funktionstüchtig. Sie kann bei Führungen besichtigt werden. 2020 war die Mühle Postermotiv der Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Familienrunde auf dem Mühlenweg

Die Mühlenmaus Melchior begleitet Kinder auf der neuen Familienrunde des Mühlenwanderwegs. „Sie hat Besuch von ihrem Vetter Hein aus dem hohen Norden, wo es Windmühlen gibt“, berichtet Projektleiterin Daniela Kories vom Schwäbischen Wald Tourismus. Die Tour führt zu sieben Erlebnisstationen, bei denen Melchior aus seinem Leben erzählt und zu Aktionen anregt. So können die Kinder Mäuse entlang des Weges entdecken, es erwarten sie Spiele und Mutproben. Die Familienrunde ist etwa fünf Kilometer lang, Start ist am Parkplatz Hagerwaldsee oder an der Heinlesmühle. Infos auf www.schwaebischerwald.com oder per nebenstehendem QR-Code.



Der Mühlenwanderweg führt häufig durch den Wald, Picknickplätze und Bänke laden zu Pausen ein



Michael Mörsels Pitbull-Rüde Jack erschnüffelt die Knollen mit seiner feinen Nase. Sie liegen bis zu zehn Zentimeter unter der Erde – manche Sorten sogar noch tiefer



Trüffel-Himmel im Schmidbachtal



Die braunen Knollen erinnern an verschrumpelte Kartoffeln. Es handelt sich dabei um die Fruchtkörper großer Pilzgeflechte, die sich rund um den Wirtsbaum ausbreiten

Der Trüffelpilz zählt zu den edelsten Köstlichkeiten. Bislang war er für viele Menschen unerschwinglich, doch das ändert sich gerade. In Beilstein-Etzlenswenden hat Brennmeister Michael Mörsel einen Trüffelwald angelegt, der nun tolle Knollen treibt

Mit 1,50 bis 6 Euro wird ein Gramm Trüffel am Weltmarkt gehandelt. Michael Mörsel bietet es schon für 60 Cent an. Der Brennmeister vom Schmidbachtal ist einer von knapp 20 Trüffelbauern in Süddeutschland, sie alle wollen den Edelpilz von der Sterneküche an den normalen Herd zurückholen. Damit agiert er ganz im Sinne des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, denn er fördert regionale Produkte. Einst war Deutschland Trüffelnd. Bevor die duftenden Knollen 1935 unter Naturschutz gestellt wurden, durfte jeder sie ausgraben. Auch in anderen Ländern Europas galten die Pilze als seltene und begehrte Delikatesse.

13 Jahre Warten auf die Ernte

„Erst durch intensive Forschung gelang es, einige Trüffelsorten zu kultivieren“, sagt Michael Mörsel. Er betreibt in Beilstein-Etzlenswenden bei Heilbronn einen Hof mit 2,7 Hektar Obstwiesen, Bauerngarten und Manufaktur für Trüffel, Edelbrände und anderes. 2009 legte er auf 0,6 Hektar eine Truffière, eine Trüffelplantage mit rund hundert Bäumen an. Lange musste er auf die Pilze warten. Dann, im vergangenen Jahr, erschnüffelte sein Rüde Jack endlich erste Knollen. Bis zu zehn Zentimeter tief stecken sie in der Erde. Dieses Jahr sind es bereits mehrere Hundert Gramm an Sommer- und Burgundertrüffeln. Mörsel verkauft sie frisch vom Tisch oder als Beigabe in Schokotrüffeln und Trüffelgeist. Bald will er auch den edlen Trüffel Schwarzer Périgord anbieten.

Der Anbau erfordert Feingefühl, denn die sogenannten Schlauchpilze sind Mimosen: Sie gedeihen nur in ausreichend feuchten, kalkhaltigen Böden. Außerdem



Jeder Trüffelpilz hat einen Baum als Partner. Die beiden werden schon in der Kindertube zusammengebracht. Dabei werden die Wurzeln „geimpft“

gehen sie nur mit Haselnüssen, Eichen, Buchen und Linden eine Symbiose ein. Der Trüffelbauer hat die Bäumchen vor dem Pflanzen mit den Pilzen geimpft. Sobald sie im Boden sind, spannen sie ihre Fäden netzartig aus. Ein Fruchtkörper entsteht aber erst, wenn die Myzelien, die Fadengeflechte zweier Pilze, aufeinander treffen. Michael Mörsel überlässt das nicht dem Zufall. Mit sogenannten Trüffelfallen kann er fremdes Myzel einbringen und die Fruchtbildung so beschleunigen.

„Trüffel schmecken so intensiv, dass bereits zehn bis 15 Gramm ausreichen, um ein leckeres Essen für zwei Personen zu kochen“, erklärt der Unternehmer. So kann man für nur zehn Euro extra speisen wie die Götter in Frankreich. Der teuerste Trüffel der Geschichte erzielte übrigens bei einer Auktion 187 000 Euro. Er wog stattliche 700 Gramm und war von der edelsten Sorte Alba – die ist jedoch bis heute nicht kultivierbar.

SILKE KEIL



INFO → SPAZIERGÄNGE zu den Trüffeln

Weltweit gibt es rund 250 Trüffelarten. Sie enthalten den Duftstoff Androstenon, ein Sexualhormon, das betörend wirken soll. Michael Mörsel bietet von Mai bis Dezember Trüffelspaziergänge an, lässt dabei seine Gäste in die Biologie und Geschichte der heimischen Edelpilze eintauchen und Spannendes über ihren Anbau erfahren. Von Mai bis Dezember öffnet außerdem an jedem zweiten Sonntag von 14 bis 18 Uhr der Hofwagen für den Verkauf.

Kontakt: www.destillaterlebnisfuehrer.de

Wie die runden Pralinen zu ihrem Namen kamen, ist unverkennbar: In der Manufaktur werden die Schokotrüffel mit echtem Trüffel verfeinert



Artenreicher Lebensraum Wald

Den Wald zu bewirtschaften, heißt nicht nur, Bäume zu fällen. Im Gegenteil: Bleiben sie lange stehen oder stürzen um, dann werden sie zu wichtigen Lebensräumen für gefährdete Arten. Drei Beispiele zeigen, was Försterinnen und Förster tun, um Tiere und Pflanzen zu schützen, und warum Fahrspuren im Wald wertvoll sind

NATURPARK
Schönbuch

Extrem wertvoll für die Artenvielfalt: Totholz, das allmählich durch Tiere, Pilze und Bakterien zersetzt wird. Über 1000 Käferarten und unzählige andere Lebewesen sind darauf angewiesen



Naturpark Schönbuch

Mitten im Neckarraum bei Tübingen liegt das Kleinod Schönbuch, das überwiegend aus Wald besteht, darin eingebettet romantische Täler und malerische Streuobstwiesen. Besonders in den Schutzgebieten des Naturparks bieten alte Bäume vielen Tieren Unterschlupf. Im Zentrum befindet sich das bedeutende ehemalige Zisterzienserkloster und Schloss Bebenhausen. www.naturpark-schoenbuch.de



Oben Tarnfarbe Braun, unten auffällig gefleckt – die streng geschützte Gelbbauchunke trägt ihren Namen zu Recht. Das Muster ist individuell wie ein Fingerabdruck

NATURPARK Schönbuch

Im Naturpark Schönbuch leben 17 Fledermausarten, darunter die seltene Mopsfledermaus

Ein blaues „H“ kennzeichnet einen Stamm, auf andere ist ein Specht gesprüht – solche Markierungen im Wald zeigen an, dass hier ökologisch wertvolle Bäume stehen. „Diese Habitatbäume bleiben bis zu ihrem natürlichen Zerfall bestehen“, erklärt Stefanie Knorpp, Leiterin des Forstreviers Herrenberg. Sie seien Teil des „Alt- und Totholz-Konzepts“, mit dem der baden-württembergische Forst in öffentlichen Wäldern Naturschutz fördert. Schützenswert sind etwa Bäume mit sogenannten Mikrohabitaten wie einer Höhle, Spalten oder abgeplatzter Rinde. „Manche Tierarten sind darauf angewiesen, dass Bäume mit speziellen Strukturen beieinanderstehen. So braucht der Juchtenkäfer mehrere Stämme mit bestimmter Zersetzungsstufe in unmittelbarer Nähe“, ergänzt sie. Deswegen werden auch Habitatbaumgruppen mit etwa 15 Bäumen ausgewiesen.



Die abgeplatzte Rinde bietet Fledermäusen idealen Unterschlupf

Alleine im Stadtwald Herrenberg gibt es rund 200 Gruppen, im ganzen Schönbuch viel mehr. Sie liegen meist tief im Wald, sodass niemand durch umstürzende Bäume gefährdet wird. Neben Einzelbäumen und Baumgruppen sind sogenannte Waldrefugien bis drei Hektar Größe die dritte Kategorie des Schutzkonzepts. Sie werden nicht bewirtschaftet und stellen eine Naturschutz-Insel im Wald dar.

Manchmal sind jedoch völlig andere Maßnahmen nötig, um eine Art zu schützen: So besiedelt die Gelbbauchunke Pfützen, die in Radspuren von Forstfahrzeugen entstehen. Sie benötigt temporäre Kleinstgewässer, in normalen Tümpeln ist sie nicht überlebensfähig, weil sie dort zu viele Fressfeinde hat. Daher ist es wichtig, solche Radspuren zu erhalten. Winfried Seitz, Revierleiter des Forstreviers Haslach bei Herrenberg, wirbt mit Schildern um Verständnis bei Wanderinnen und Wanderern. „Viele schauen sich die Pfütze dann genauer an und finden häufig Kaulquappen oder ausgewachsene Unken darin.“ Er erklärt: „Ihr ursprünglicher Lebensraum waren Gewässer in Flussauen, die nach einer Überschwemmung entstanden. Diese gibt es praktisch nicht mehr.“ Das Tier ist an solche Verhältnisse gut angepasst. Es kann bis zu zwei Kilometer weit wandern und fast zu jeder Jahreszeit laichen, sobald es eine passende Pfütze entdeckt (Infos: [www.unkenschutz-bw.de](http://www.unkensschutz-bw.de)). „Die Art hat in Deutschland ihren Verbreitungsschwerpunkt, ist aber stark gefährdet“, sagt Seitz. Im Schönbuch ist sie verbreitet – auch dank des forstlichen Vorsorge- und Erhaltungskonzepts: Die Forstleute müssen dafür sorgen, dass in jedem Revier eine Mindestzahl an unken-tauglichen Habitaten entsteht.

ANJA RECH



Solche Pfützen in Fahrspuren im Wald sind überlebenswichtig für diese Unke. Nur hier kann sie sich fortpflanzen



Sobald sie eine frische Pfütze findet, laicht die Gelbbauchunke – fast das ganze Jahr über. Die winzigen Eier hängen meist an einem Grashalm



Ihre Kaulquappen haben viele Feinde, etwa räuberische Käfer, Libellenlarven und Molche



Faszinierend: Gelbbauchunken haben eine herzförmige Pupille

Tagsüber halten sich Mopsfledermäuse in Höhlen und Spalten von Bäumen auf. Damit kein Feind sie entdeckt, wechseln sie das Quartier nach ein paar Tagen

Schutz der Mopsfledermaus

So selten sie in Baden-Württemberg ist, im Schönbuch fühlt sie sich wohl: die Mopsfledermaus. „Sie jagt in lichten Laubwäldern mit offenen Bereichen wie Bachtälern oder Wegen“, so Försterin Kathrin Klein, Forstbezirk Schönbuch. Um sie zu fördern, wird an Wegen stufige Vegetation mit Blühstreifen entwickelt. Wo ein Gutachten Fledermaus-Quartiere nachwies, nahm man Bäume als Habitatgruppen oder Waldrefugien aus der Nutzung.

FOTOS: Landkreis Böblingen – Forsterin/S. Knorpp (4), F. Schrell (3), W. Seitz, Imago, Adobe Stock/By Zolran



Hier entsteht eine Höhle. Solche Bäume werden durch das „Alt- und Totholz-Konzept“ geschützt



H wie Habitat: Dieser Baum bleibt bis zu seinem natürlichen Lebensende stehen



Eichen sondern gehaltvolle Baumsäfte ab. Das ist ein „Mikrohabitat“, an dem sich etwa Hirschkäfer laben



Diese kleine Waldfee hat sich mit Blättern des Waldes geschmückt. Dabei muss sie sehr achtsam sein, denn die reißen leicht ...

Die Natur kennen und lieben lernen

Riechen, lauschen, sehen, schmecken, spüren: Die Naturpädagogik macht unsere Umwelt mit allen Sinnen erfahrbar. Im Naturpark Schönbuch stoßen die vielen naturpädagogischen Angebote auf reges Interesse

Man schützt nur, was man liebt – und man liebt nur, was man kennt“: Der prägende Satz von Konrad Lorenz wird im Naturpark Schönbuch hochgehalten. Denn das weitläufige Waldgebiet im Süden der Industrieregion Mittlerer Neckar ist mit seinen naturbelassenen Bächen, Seen und Feuchtbiotopen ein Refugium für viele seltene Pflanzen und Tiere. Auch die angrenzende Kulturlandschaft mit artenreichen Weiden und Streuobstwiesen sowie vielen Traditionen in den Dörfern bereichert den Lebensraum Schönbuch.

Daher hat die Naturpädagogik im Naturpark großen Stellenwert. Mit mehr als Hundert Aktionen im jährlichen Veranstaltungsprogramm wird den Menschen Freude an Natur, Kultur und an regionalen Produkten vermittelt. Ein besonderes Händchen dafür hat Stephanie Erhardt. Die ausgebildete Wald-, Streuobst- und Kräuterpädagogin bietet Führungen und Schulungen für jede

Altersklasse an. Unter ihrer Anleitung werden während einer Führung Wildkräuter gesammelt, bestimmt und zu leckeren Speisen verarbeitet. „Es ist schön, Kinder und Erwachsene sensibilisieren und begeistern zu können“, sagt Stephanie Erhardt. „Dabei kommt es oft zu Aha-Erlebnissen“, freut sie sich. Etwa wenn jemand zum ersten Mal erkennt, welche kulinarischen Schätze am Waldrand und auf der Wiese zu finden sind.

Ziel: die Natur begreifbar machen

Die Ausbildung zur Streuobstpädagogin hat Erhardt bei Beate Holderied absolviert, die am Rande des Naturparks Schönbuch die erste Ausbildungsstätte für diese Art der Naturpädagogik ins Leben gerufen hat. Seit 2011 unterrichtet sie Menschen, die als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, als Botschafter und Botschafterinnen zum Erhalt des Kulturguts Streuobstwiese aktiv werden. Und dies nicht nur in der Naturparkkulisse Schönbuch, sondern mittlerweile bundesweit. Und selbst aus dem europäischen Ausland kommen bereits Anfragen nach Schulungen.

Ehrensache, dass diese beiden Naturpädagoginnen par excellence beim Bildungsprojekt Naturpark-Schule des Naturparks Schönbuch seit der ersten Stunde mit dabei sind. „Hier greifen die verschiedenen Arten der Naturpädagogik ineinander und machen die Natur für die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar“, sagt Holderied.

SILKE KEIL/JULIANE GOERKE



Beate Holderied liebt es, in der Natur zu sein. Sie ist Ausbilderin für Streuobst-Pädagoginnen und -Pädagogen und sie hat die Projektleitung für zwei Naturpark-Schulen



In den kleinen Händen ganz groß: ein Hirschkäfer-Männchen



Gar nicht so einfach, den saftigen Apfel vom Baum zu holen! Naturpädagogin Stephanie Erhardt hilft den Kindern bei der Ernte ihres Pausensnacks



Schau mal, was ich alles gefunden habe! Ein Kind zeigt seine Farn- und Moos-Sammlung



Die Natur weckt Fantasie: Hier krabbelt ein Tier aus Lehm und Zapfenschuppen über den Baumstamm



Im Pflanzengitter sehen die Kleinen, wie viele verschiedene Pflanzen die Natur hervorbringt



Problem Müll im Wald: Bis zu 450 Jahre dauert es, bis eine Plastikflasche abgebaut ist



INFO → Naturpädagogik selbst erleben

Sie möchten die Naturpädagogik selbst erleben? In über hundert Veranstaltungen können Kinder wie Erwachsene viel Wissenswertes über die Natur und Kultur im Naturpark und dabei auch einiges über sich selbst erfahren. Im Angebot sind Führungen zu Themen wie Wald und Forstwirtschaft, naturnahe Landwirtschaft, Streuobst, Pflanzen und Tiere sowie traditionelles Handwerk: www.naturpark-schoenbuch.de



DIE NATURPARKE in Baden-Württemberg

1 NATURPARK Neckartal-Odenwald
Kellereistr. 36
69412 Eberbach
Tel.: 0 62 71 / 94 22 75
info@naturpark-neckartal-odenwald.de
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

2 NATURPARK Stromberg-Heuchelberg
Ehmetsklänge 1
74374 Zaberfeld
Tel.: 0 70 46 / 88 48 15
mail@naturpark-stromberg-heuchelberg.de
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

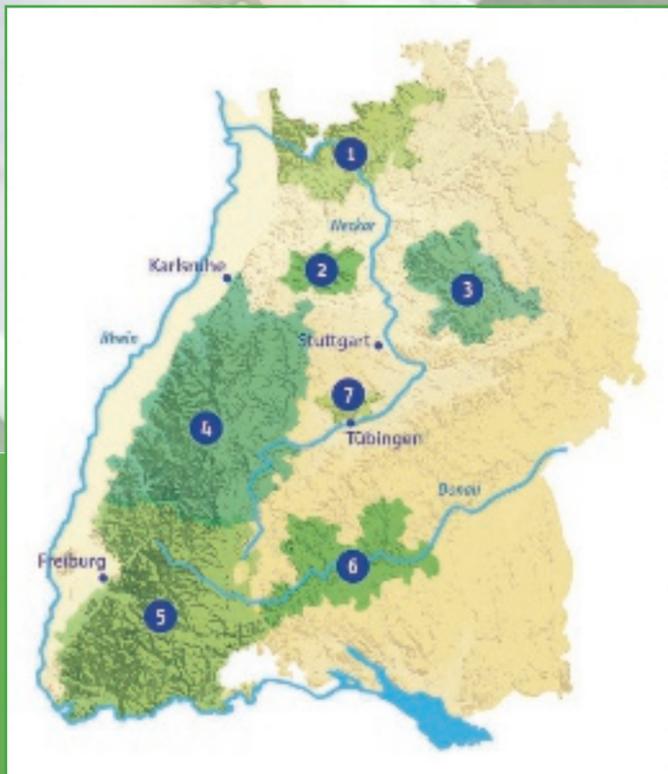
3 NATURPARK Schwäbisch-Fränkischer Wald
Marktplatz 8
71540 Murrhardt
Tel.: 0 71 92 / 9 78 90 00
info@naturpark-sfw.de
www.naturpark-sfw.de

4 NATURPARK Schwarzwald Mitte/Nord
Im Haus des Gastes, Hauptstr. 94
77830 Bühlertal
Tel.: 0 72 23 / 9 57 71 50
info@naturparkschwarzwald.de
www.naturparkschwarzwald.de

5 NATURPARK Südschwarzwald
Dr.-Pilet-Spur 4
79868 Feldberg
Tel.: 0 76 76 / 93 36 10
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de

6 NATURPARK Obere Donau
Wolterstr. 16
88631 Beuron
Tel.: 0 74 66 / 9 28 00
kontakt@naturpark-obere-donau.de
www.naturpark-obere-donau.de

7 NATURPARK Schönbuch
Schönbuchstr. 4
72074 Tübingen-Bebenhausen
Tel.: 0 70 71 / 6 02 62 62
naturpark.schoenbuch@rpf.bwl.de
www.naturpark-schoenbuch.de



#Naturpark verpasst? Gratis nachbestellen!

Ihnen hat diese Ausgabe 6 von #Naturpark gefallen? Sie wollen gerne noch mehr Geschichten, Ausflugstipps und Reportagen aus den baden-württembergischen Naturparks lesen? Dann empfehlen wir Ihnen die früheren Ausgaben von #Naturpark. Die Hefte 2 bis 5 sind noch verfügbar, Sie können sie gratis nachbestellen: Per Mail unter info@naturparke-bw.de oder telefonisch unter 0 76 76 / 93 36 22

Alle Naturparke in der Übersicht:

- 1 Naturpark Neckartal-Odenwald
- 2 Naturpark Stromberg-Heuchelberg
- 3 Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
- 4 Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
- 5 Naturpark Südschwarzwald
- 6 Naturpark Obere Donau
- 7 Naturpark Schönbuch

FOTO: imago images; KARTE: Sierk Schmatzriedt



Die Naturparke sagen DANKE für die finanzielle Unterstützung

Folgende Projekte in diesem Heft wurden gefördert:

- mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg: die Klima-Detektive durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (Seite 18).
- über die Naturpark-Richtlinie mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg und der Lotterie Glücksspirale: dieses Magazin #Naturpark.
- über die Naturpark-Richtlinie mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER) Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums – hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete: der Mühlenwanderweg (Seite 54) durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, die Wutachrundten (Seite 6) durch den Naturpark Südschwarzwald, „Zaberfeld für biologische Vielfalt“ (Seite 42) durch den Naturpark Stromberg-Heuchelberg, das Streuobst-Projekt (Seite 28) durch den Naturpark Neckartal-Odenwald, die Naturpark-Partnerkonzepte (Seite 20) durch die Naturparke Neckartal-Odenwald, Südschwarzwald, Schwarzwald Mitte/Nord und Obere Donau, die Naturpark-Gästeführenden (Seite 50) durch alle sieben Naturparke in Baden-Württemberg.



#NATURPARK

Herausgeber
Naturparke Baden-Württemberg
www.naturparke-bw.de
c/o Naturpark Südschwarzwald e.V.
Dr.-Pilet-Spur, 79868 Feldberg
info@naturparke-bw.de

Koordination Redaktion
AG Naturparke Baden-Württemberg:
Dorothee Stahl
Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord:
Gundi Woll
Naturpark Stromberg-Heuchelberg:
Dietmar Gretter

Konzept/Redaktion/Realisierung
Sammet Media GmbH
Solmsstr. 1, 76530 Baden-Baden
Tel.: 0 72 21 / 96 97 40
www.sammet-media.de

Chefredaktion
Siegfried Sammet (verantwortlich)

Grafisches Konzept & Layout
Patricia Ehret

Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe
Anja Rech; Stefanie Böck,
Christina Feser, Silke Keil,
Annette Willaredt, Gundi Woll

Schlussredaktion
Christiane Antonino

**Anzeigenmarketing
und -verwaltung**
wilderer marketing agentur
Scheffelstr. 57, 70193 Stuttgart
Tel.: 00 49 / (0) 7 11 / 2 48 78 92
mail@wilderer-marketing.de
Anzeigenleitung: Sandra Wilderer

Repro
Otterbach Medien KG GmbH & Co.

Druck
Vogel Druck und Medienservice

© by Sammet Media GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere darf die Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen sowie der Nachdruck, die Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie die Vervielfältigung auf Datenträger nur mit vorheriger schriftlicher Erlaubnis des Verlages erfolgen.



Vogel-Druck-Code-Nr.: QB5
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

www.blauer-engel.de/uz195

FEINSTES
Aus dem
Schwarzwald
MINERALWASSER



GENUSS IN SEINER SCHÖNSTEN FORM.

Ob spritziges Classic, fein perlendes Medium oder bekömmliches Naturell: Mit seiner ausgewogenen Mineralisierung steht unser Teinacher Mineralwasser für reinen und natürlichen Genuss direkt aus dem Schwarzwald. Das macht es zum idealen Begleiter feiner Speisen und edler Weine.